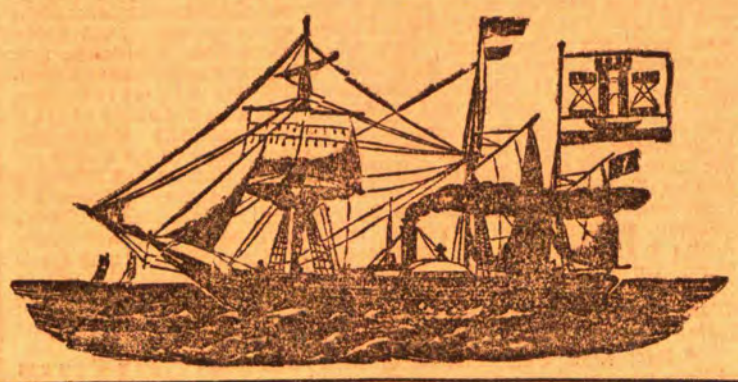
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **16** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **18** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **1,20** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **3,50** Mk., Auswärtige **4,50** Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 297 — **Memel, Dienstag, den 20. Dezember 1921** — 73. Jahrgang

Englisch-französische Besprechungen

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des ...ps" meldet zu den bevorstehenden englisch-französi-n Besprechungen: In erster Linie werde man die Re-ationsfrage besprechen. Man sehe die Möglichkeit eines ...lisch-deutschen Abkommens nach Art des Wies-...er Abkommens vor, wonach Deutschland an Großbritannien ...se für England nötige Produkte liefern und an der wirtschaft-...n Wiederbelebung Rußlands mitarbeiten werde. Zweitens solle ...land die französische Schuld annullieren und dafür deutsche Re-...ionsbons der Serie C erhalten, die es alsdann vernichten ...e; drittens solle England Frankreich die Ratifizierung des ...gvertrages vom 28. Juni 1919 anbieten und die Entente in ... Allianz umgewandelt werden; viertens sollen die allgemeinen ...bleme Europas besprochen werden. England werde deshalb zu ...nn des kommenden Jahres eine Konferenz vorschlagen, an ...auch Rußland und die ehemals feindlichen Länder teilnehmen ...n.

*

* London, 18. Dezember. (Tel.) Briand ist in Begleitung ...Loucheur und Berthelot am Sonntag abend in London ein-...roffen. Zu seiner Begrüßung waren u. a. Chamberlain als ...reter Lloyd Georges und Sir Robert Horne erschienen.

Ein Reparationsplan Loucheurs?

* Paris, 17. Dezember. „Journal des Débats" glaubt zu ...n, daß Minister Loucheur Vorschläge ausgearbeitet habe, die ...sowohl auf die Schulden Deutschlands, als auch auf die ...ternationalen Schulden beziehen. Deutschland habe so ...ioriert, daß es augenblicklich nicht die Mittel besitze, um an den ...ten Verfalltagen voll zu bezahlen, es sei denn, daß der Gold-...ve der Reichsbank beschlagnahmt würde. Würden die Alliierten ...damit begnügen, nur die fälligen Zahlungen für den 15. Januar ...15. Februar sicherzustellen, so würde nichts Wirkungsvolles ...nommen worden sein. Es handle sich jetzt darum, Deutschland ...den Stand zu setzen, seinen sämtlichen Verpflichtungen nachzu-...men.

Auch Rathenau wieder in London

* Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Wie die „Montagspost" hört, ...die von Stinnes und Walter Rathenau in London eingeleiteten ...handlungen nicht etwa abgeschlossen und abgebrochen, vielmehr ...de in allerkürzester Zeit Walter Rathenau zu weiteren Be-...rechungen nach London fahren.

...internationale U. S. P. gegen die Reparationspolitik

* Frankfurt a. M., 19. Dezember. (Tel.) Am Sonntag vor-...tag hat hier eine Versammlung der U. S. P. stattgefunden, in ...Crispien, Longuet-Frankreich, Grimm-Schweiz, Wallead-England, ...er-Oesterreich und Ledebour das Wort ergriffen. Alle Redner ...ndten sich gegen die Reparationspolitik der Entente, ...nur durch Einigkeit des Proletariats aller Länder überwunden ...den könne.

Auslieferung des größten deutschen Docks

* Hamburg, 16. Dezember. Lloyds List vom 12. Dezember hält ...für sehr wahrscheinlich, daß das größte Schiffsdock der ...lt, das sich in Hamburg befindet und das kürzlich den abzu-...rnden Dampfer „Vaterland" gedockt hatte, demnächst in den ...ß der London und Southwestern Railway Company übergehen ...de. Die Gesellschaft habe der englischen Regierung ein endgül-...s Angebot gemacht und es sei zu hoffen, daß diese für das Dock ...gebende Offerte günstige Aufnahme finde. Wie das „Ham-...ger Fremdenblatt" hierzu bemerkt, handelt es sich dabei um ...große Schwimmdock der Werft von Blohm & Voß, das bereits ...einigen Monaten enteignet worden ist und zur Ablieferung ...ngt, sobald es für die Fertigstellung des in den Besitz der White ...r Line übergehenden Dampfers „Vaterland" nicht mehr gebraucht ...d.

...deutsche Regierung für die Vierundzwanzigstundenzeit

Für die allgemeine Einführung der Vierundzwanzigstundenzeit ...jetzt der deutsche Reichsminister des Innern in einer Bitte um ...llungnahme an Industrie und Handel ein. Die europäische ...rplankonferenz hatte die schweizerischen Bundesbahnen ersucht, ...Einführung anzuregen, weil sie bequemer und sicherer ist. Außer ...land und Dänemark ist die Vierundzwanzigstundenzählung in ...n Grenzländern Deutschlands, z. T. schon seit Jahren, durchge-...rt. Deshalb hält der Reichsminister deren Einführung auch im ...tschen Reich für zweckmäßig. In Frankreich und Italien hat die ...lung in allen öffentlichen Verwaltungszweigen im hohen Grade ...gang gefunden. Noch nicht gefolgt ist die Oeffentlichkeit in der ...weiz, in Spanien, Portugal, Belgien, Oesterreich, Tschecho-...wakei und Polen. Der Reichspostminister hat erklärt, daß in ...em Bereich keine Bedenken dagegen bestehen würden. Es müßten ...gewisse Aufwendungen für Aenderungen der Uhren, Stempel, ...chsätze usw. gemacht werden, die aber nicht ausschlaggebend sind.

Der Musterpräsident von Braunschweig

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat das von dem Minister-...sidenten Sepp Oerter gegen den Varietévortragskünstler Otto ...o veranlaßte Strafverfahren wegen Beleidigung eingestellt, weil ...ergeben hat, daß eine Beleidigung nicht vorlag. Sepp Oerter hat ...ßlich von Otto Otto Geld genommen. Gegen Oerter wurde ...Verfahren wegen Bestechung eingeleitet.

Eine Berliner Tatarennachricht

Das Berliner Nachrichtenbüro Sochaczewski meldete am Sonntag, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, daß der Rücktritt des Oberkommissars Petisné in allernächster Zeit bevorstehe. An hiesiger zuständiger Stelle ist darüber nicht das geringste bekannt. Im Gegenteil erfahren wir, daß Oberkommissar Petisné Ende der Woche von seiner Pariser Reise nach Memel zurückkehren wird.

Litauen gegen die Wilnaer Wahlen

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Am 17. Dezember verlas der Ministerpräsident Dr. Grinius in der Konstituante eine Deklaration betreffend die Frage des Wilnaer Sejms, in der gesagt wird, daß die Konstituante sowie der Warschauer Sejm das litauische Recht dadurch bedrohen, daß sie Wahlen ausschreiben, ohne Garantie für die Wahlen zu geben. Die litauische Regierung werde einen solchen Sejm nicht anerkennen und vor aller Welt dagegen protestieren. Die litauische Regierung erkläre, daß sie nicht daran denke, die Rechte der Wilnaer Bevölkerung zu schmälern. Ost-Litauen werde die Autonomie und einen Sejm in Wilna besitzen. Die Rechte, sowie die kulturelle Autonomie der völkischen Minderheiten würden im lokalen und gemeinsamen Parlament gewährleistet werden. Keine Bemühungen Polens würden Litauen veranlassen, sich von Wilna loszusagen. Wenn sich Polen von seinem Willen lossagen wird, Litauen sich zu unterwerfen, dann werden freundnachbarliche Beziehungen zwischen Litauen und Polen aufgenommen werden können.

*

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) Am 18. Dezember wurde in Litauen das dreijährige Bestehen des litauischen Heeres gefeiert. In Kowno fand unter Teilnahme des diplomatischen Korps eine Parade statt. Am 18. Dezember wurden auf der Kriegsschule über 200 Schüler mit dem Leutnantspatent feierlich entlassen.

Rosenbaums Rücktritt

Warschauer Pressemeldungen zufolge hat der litauisch-jüdische Delegierte Rosenbaum, in Kowno eingetroffen, dem jüdischen Nationalrat über das Ergebnis seiner Warschauer Reise Bericht erstattet. Bei der darauf folgenden Abstimmung erhielt er nicht das Vertrauensvotum. Infolgedessen sah sich Rosenbaum veranlaßt, von seinem Posten als Glied des jüdischen Nationalrates zurückzutreten und gleichzeitig auch auf sein Mandat als litauischer Sejmabgeordneter zu verzichten.

Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

* Prag, 17. Dezember. Ueber die nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der österreichischen und der tschechoslowakischen Staatsmänner wird eine gemeinsame Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Zunächst wurden mehrere aus dem Friedensvertrag sich ergebende bisher noch ungelöst gebliebene Fragen wirtschaftlichen und finanzieller Natur geregelt. Die Ergebnisse der Konferenz in Portorose wurden besprochen und ihre Durchführung beschlossen, insbesondere wurde bezüglich der im Reiseverkehr der beiderseitigen Staatsangehörigen einzuführenden Erleichterungen volle Einigung erzielt. Aus dem Austausch der Fragen handelspolitischen Charakters ist die beschlossene rasche Ratifizierung des zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Handelsübereinkommens und der Entschluß beider Regierungen hervorzuheben, auf der bereits betretenen Bahn des Abbaus der Ein- und Ausfuhrverbote mit möglichster Beschleunigung fortzufahren. Auch die Kohlenfrage wurde in befriedigender Weise geregelt. Schließlich führte die Erörterung der gegenseitigen politischen Lage zu einem zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Uebereinkommen, welches in der beiderseitig eingegangenen Verpflichtung gipfelt, alle zwischen den beiden Staaten auftauchenden strittigen Fragen auf schiedsgerichtlichem Wege zu lösen.

Das Ergebnis der Oedenburger Abstimmung

*** Budapest, 18. Dezember. (Tel.) Wie das „Ungar. Kor.-Bür." meldet, ist das durch die Ententekommission festgestellte Ergebnis der Oedenburger Abstimmung folgendes: Für Ungarn 11 343, für Oesterreich 8227 Stimmen. In der Stadt Oedenburg und dem angegliederten Brennberg waren allein 7390 Stimmen für Ungarn abgegeben worden.**

Die Reise der Exkönigin Zita nach der Schweiz

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Die Königin Zita von Ungarn verläßt am 26. Dezember die Insel Madeira, um sich nach der Schweiz zu begeben.

Für eilige Leser

Rathenau soll sich zu weiteren Besprechungen abermals nach London begeben.

Briand ist in Begleitung Loucheurs in London angekommen.

Die Besprechungen der österreichischen und tschecho-slowakischen Staatsmänner haben zu einem Uebereinkommen geführt.

Bei der Abstimmung in Oedenburg wurden für Ungarn 11 343, für Oesterreich 8227 Stimmen abgegeben.

Der frühere Staatsminister Delbrück ist in Jena im 65. Lebensjahr gestorben.

Ein verheerender Sturm hat in Deutschland Massenstörungen im Fernsprechverkehr verursacht.

Die „neue politische Situation"

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Rede im Hauptausschuß des deutschen Reichstages mit Recht davon gesprochen, daß durch die Absendung der Note, durch die Deutschland um eine teilweise Stundung der Januar- und Februar-Zahlungen bat, „eine neue politische Situation" entstanden ist. Rein außenpolitisch betrachtet, kennzeichnet sich die Lage dadurch, daß man heute in London und auch in Paris den Beweis für die Undurchführbarkeit des Londoner Ultimatums für erbracht ansieht. Die Reparationskommission hat bekanntlich bei ihren letzten Verhandlungen in Berlin Deutschland für die Zahlung der Januar- und Februar-Raten auf den Weg des Kredits verwiesen. Die deutsche Regierung ist bemüht gewesen, diesen Weg zu gehen. Die englische Antwort auf diese Bemühungen lautete bekanntlich dahin, „daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurzfristiger Bankkredit". Die Erfüllungsoffensive der Regierung Wirth hat also dadurch, daß nunmehr die Frage der deutschen Reparationszahlungen zum internationalen Diskussionsgegenstand gemacht worden, zum mindesten einen Teilerfolg errungen. Daß dieser Erfolg Deutschland sehr teuer zu stehen gekommen ist, ist richtig, nur ist bislang der Beweis nicht erbracht, daß er auf irgend eine andere Art und Weise leichter zu erringen gewesen wäre. Eine bewußte Verdrehung der Tatsachen ist es aber jedenfalls, wenn jetzt die deutschnationale Presse von einem „Zusammenbruch der deutschen Reparationspolitik" spricht und den Rücktritt der Regierung Wirth fordert. Die Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimatums ist nie bestritten worden, sie ist vielmehr bei der Annahme schon betont worden, nur war die Regierung Wirth überzeugt, daß die Erfüllung im Rahmen des Möglichen versucht werden müsse, um die Besetzung des Ruhrgebiets und die Zerstörung der deutschen Einheit zu verhindern.

Wie die Dinge sich nun weiter entwickeln werden, das bleibt abzuwarten. Die deutsche Note ist jedenfalls nirgends, weder in London noch in Paris, Brüssel oder Rom überraschend gekommen, und es besteht zum mindesten die Hoffnung, daß die Note nicht ganz ablehnend beantwortet werden wird. Die inzwischen eingegangene Antwort der Reparationskommission bringt ja keine Entscheidung, sondern verlangt nur genauere Auskunft. Natürlich taucht in der Erörterung, die die Ententepresse hierüber anstellt, schon wieder das Wort Kompensationen auf. Ob man sich in Frankreich damit abfinden wird, als Kompensation nur die Anerkennung der französischen Vorrechte auf alle Zahlungen zu fordern, oder ob man weitere Kompensationen verlangt, das werden ja die nächsten Tage lehren. Deutschland muß das Ergebnis abwarten und zwar „mit Geduld und festen Nerven".

Dieses Abwarten kann aber naturgemäß nicht einem tatenlosen Zusehen gleichen. Die Reichskanzler hat darum auch mit Recht eine deutsche Aktivität gefordert, die sich zunächst der Balanzierung des Etats zuwenden muß. Er hat darauf hingedeutet, daß unter allen Umständen sowohl der Post- wie auch der Eisenbahnetat ausbalanziert werden müssen. Mit den dadurch erforderlich werdenden sehr beträchtlichen Tariferhöhungen wird sich die deutsche Oeffentlichkeit also abzufinden haben. Selbstverständlich ist allerdings, daß die Verwaltungen selbst alles tun, um ihre Betriebe wirtschaftlich zu gestalten, denn sonst ist es mit Tarifen, die etwa das zwanzigfache der Friedenspreise erreichen, auch nicht getan. Man wird auch, so schmerzlich das auch ist, mit einem kräftigen Abbau der staatlichen Lebensmittelzuschüsse rechnen müssen. Vor allem aber ist es nötig, schleunigst die neuen Steuervorlagen unter Dach und Fach zu bringen, um so dem Reich neue Einnahmequellen zu schaffen.

Diese Aufgaben sind so groß und so schwierig, daß es nicht weiter verwunderlich ist, wenn im Hinblick auf diese Forderungen die nie völlig abgerissene Diskussion über eine Erweiterung der Regierungsbasis wieder auflebt, umsomehr, als ja im Kabinett Wirth noch immer drei Portefeuilles zu vergeben sind. Die Möglichkeit, die Regierungsbasis zu erweitern, ohne große Umbildungen vornehmen zu müssen, ist also jederzeit gegeben. Es kann sich bei dieser Erweiterung natürlich nur um die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung handeln. Zweifellos besteht in bestimmten Kreisen dieser Partei auch der Wunsch, sich an der Regierung zu beteiligen. Die Frage ist nur, ob und unter welchen Umständen dieser Wunsch praktisch erfüllt werden soll. Jetzt verlautet nämlich bereits wieder, daß die Volkspartei als Preis für ihre Beteiligung an der Regierung den Kopf Dr. Wirths fordert. Nähmen die Besprechungen wirklich diesen Verlauf, so müßten sie natürlich sehr bald wieder auf den toten Punkt ankommen. Regierungsseitig wird zunächst versichert, daß von der Regierung keine Verhandlungen geführt werden, die auf eine Verbreiterung der Koalition hinzielen, sondern daß für die Frage, ob die Volkspartei in die Koalition mithineingehe, lediglich auch die Volkspartei kompetent sei. Die Demokraten spielen bei der Schwäche der Partei keine ausschlaggebende Rolle und dürften sich daher auch bei den etwa folgenden Verhandlungen vermutlich im Hintergrund halten. Ihr Ziel ist ja von jeher die große Koalition gewesen und es ist daher nicht anzunehmen, daß sie der Verwirklichung dieser Idee irgend welche Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Vollkommen töricht aber ist es im gegenwärtigen Augenblick, von einer Regierungskrise zu sprechen, davon kann im jetzigen Augenblick gar keine Rede sein, da, wie schon einmal betont wurde, die Entscheidung **über den Schritt der Regierung noch nicht gefallen ist.**

Man wird also gut tun, sich für die kommenden Entscheidungen sowohl auf dem innerpolitischen wie auf dem außenpolitischen Gebiet mit Geduld zu wappnen und nicht jede von irgend einer Seite lanzierte Pressenachricht für bare Münze zu nehmen. W. A.

Vertagung des Reichstags nach einer Nachtsitzung

* **Berlin**, 18. Dezember. Der Reichstag hat den Antrag der Rechtsparteien betreffend Verlängerung der Frist für die einstweilige Führung der bisherigen Seeflagge mit 195 gegen 138 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichstag hat sich nach Erledigung einer Reihe von Vorlagen, darunter der Steuervorlage und der Post- und Fernsprechgebührenvorlage, bis spätestens zum 19. Januar vertagt. Die Sitzung dauerte bis 2¼ Uhr morgens.

Der Jagow-Prozeß vor dem Reichsgericht

Aus den Plaidoyers in der Freitagssitzung vergangener Woche sei in Ergänzung unserer telegraphischen Meldungen noch folgendes mitgeteilt:

Der Oberreichsanwalt wirft den drei Angeklagten vor, daß sie es unternommen haben, die Verfassung des Reiches gewaltsam zu ändern. Daß der § 81 II des Strafgesetzbuches noch in Geltung ist, kann nicht bezweifelt werden. Der Paragraph schützt die jeweils zur Zeit der Begehung eines Hochverrats bestehende Verfassung; das hat das Reichsgericht klar und unwiderleglich ausgesprochen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach der November-Revolution in Deutschland vielfach Unzufriedenheit geherrscht hat. Die Wünsche, eine Besserung herbeizuführen, scheinen sich in der sogenannten Nationalen Vereinigung konzentriert zu haben. Die schriftliche Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mitglieder derselben waren. Ein Beweis für die Mitgliedschaft der Angeklagten ist nicht erbracht. Vollkommene Klarheit über die Ziele der Vereinigung ist nicht zu schaffen. Der Oberreichsanwalt schildert dann eingehend die Umstände, wie es zum Ausbruch des Putsches kam und fährt fort: Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Sache dann Herrn Kapp über den Kopf kam. Er war mit seinen Vorbereitungen noch nicht so weit, aber nachdem die Verhältnisse durch

das „blödsinnige Ultimatum" Lüttwitz'

(das sind Kapps eigene Worte) sich beschleunigt hatten, mußte er handeln. Am 13. März, 6 Uhr morgens, versammelte sich Kapp mit seinem ganzen Stabe am Brandenburger Tor. Zufällig ist dieses Zusammentreffen auf keinen Fall gewesen. Die Herren, die damals dort erschienen, waren offenbar in Kapps Pläne vollständig eingeweiht. Kapp zog mit seinen Getreuen in die Reichskanzlei und es konnte nun regiert werden. Die Frage, ob das Kapp-Unternehmen ein Unternehmen nach § 81 II und 82 ist, muß bejaht werden. Der Kapp-Putsch zielte darauf hin, die Verfassung gewaltsam zu ändern. Wenn in einzelnen Orten Kommunisten die Ortsregierung abgesetzt haben, so hat das Reichsgericht hierin Hochverrat erblickt. Dann aber muß ein so gewaltiges Unternehmen, das das ganze Reich in Aufregung und Unruhe versetzte, erst recht als ein hochverräterisches Unternehmen angesprochen werden. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mittäter waren. Die Angeklagten bestreiten, daß die jetzigen Machthaber die Macht auf legalem Wege erlangt haben. Es kommt darauf an, ob eine Revolution sich durchsetzt. Ist dies der Fall, dann ist ein neues Recht geschaffen. Es ist nicht richtig, daß wir seit November 1918 keine rechtmäßige Regierung mehr hatten. Wir hatten sie. Mit Dühringer sage ich: Dummheit ist die größte Todsünde, das

Kapp-Unternehmen war ein moralisches Verbrechen.

Die Angeklagten haben aus rein politischen Motiven gehandelt, Zuchthaus kann deshalb nicht in Frage kommen. Jagow ist schwerer belastet als die Mitangeklagten. Es kommen mildernde Umstände in Betracht, andererseits muß aber allen drei Angeklagten als erschwerend zur Last gelegt werden, daß sie als gereifte Männer sich nicht gescheut haben, zu diesem Frevel die Hand zu reichen. Ich beantrage gegen von Jagow sieben, gegen die beiden anderen Angeklagten je sechs Jahre Festungshaft.

Rechtsanwalt Grünspach für den Angeklagten Jagow: Nach dem Briefe Kapps erscheint als erwiesen, daß Kapp die Verfassung ändern wollte. Kapp und Lüttwitz hatten aber nicht die Absicht, dies auf verfassungswidrigem Wege zu tun. Jagow ist ein Wahrheitsfanatiker; er würde es ausgesprochen haben, wenn er wirklich das beabsichtigt hätte, was der Oberreichsanwalt ihm unterstellt. Das Reichsministerium ist kein Organ, welches durch die Verfassung geschützt ist. Die Regierung ist nur ein sekundäres Organ. Ein solches Organ kann nicht als ein Teil der Verfassung gelten. Die Diktatur ist nicht immer ein Mittel zum Bruch der Verfassung. Diente sie nur einem vorübergehenden Zwecke, um zu verfassungsmäßigen Zuständen zu kommen, so kann man darin nur eine Hemmung der Verfassung erblicken, mit dem Zwecke, zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückzukehren. Selbst wenn diese Absicht nicht gebilligt wird, so muß Herr von Jagow doch freigesprochen werden, weil er sich in einem ihm anzurechnenden tatsächlichen Irrtum befunden hat.

Justizrat Dr. Görres, Verteidiger von Wangenheims: Die Frage, ob § 81 II die neue Verfassung schützt, ist noch nicht geklärt, auch wenn sie das Reichsgericht bei den höchsten Kommunistenprozessen bejaht hat. Wangenheim hat nie einen Schritt ins Ministerium getan. Seine ganze Tätigkeit war eine minimale. Zum Schluß sagt der Verteidiger, der Angeklagte sei ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, hauptsächlich in rein menschlichem Sinne. Ein Mann, der nur das Volk im Auge hatte, könne nicht ein Hochverräter sein. Er beantragt Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens.

Hierauf wird gegen ¼5 Uhr die Weiterverhandlung auf Sonnabend vormittag 9¼ Uhr vertagt.

Nachdem zu Beginn der Sonnabend-Verhandlung der zweite Verteidiger des Angeklagten Wangenheim, Rechtsanwalt Böttger, gesprochen hatte, hielt der Verteidiger des Angeklagten Schiele, Justizrat Geutebrück, ein Plaidoyer, in dem er die Freisprechung seines Klienten oder Einstellung des Verfahrens beantragte.

Der Oberreichsanwalt wandte sich gegen einige Ausführungen der Verteidiger. Ein staatsrechtlicher Irrtum Jagows sei bei dessen Kenntnis der Materie ausgeschlossen, mindestens seien die von ihm als Minister abgesandten Telegramme positive Handlungen im Sinne der Anklage. Reichsanwalt Neumann ergänzte die Ausführungen des Oberreichsanwalts, indem er insbesondere auf die reiche Tätigkeit hinwies, die die Kapp-Regierung entfaltet hat, und die den Hochverrat zweifellos mache. Sie erließ eine Fülle von Verordnungen, die im höchsten Grade umstürzend wirken mußten und die eine

Kirchhofs- und Zuchthausruhe

herbeiführen sollten. Auch Wangenheim gehörte sicherlich zu den Führern. Einem Mann von seinen Fähigkeiten und Kenntnissen soll nicht bekannt gewesen sein, welche Bedeutung die Uebernahme eines Ministeriums hat?

Nach einigen Worten der Verteidiger erteilt der Vorsitzende von Jagow das Schlußwort, der sich gegen den Oberreichsanwalt wandte, daß er Mangel an Mut gezeigt habe, seine Tat eingesehen. Allerdings habe er sich der Untersuchungshaft entzogen, aber nicht aus Mangel an Mut, sondern um sich die Kraft zu bewahren, den Gegnern gegenübertreten zu können. Wenn Kapp ihn aufgefordert habe, ein Amt zu übernehmen, so sei dies eine legale Handlung gewesen. Die Annahme eines Amtes sei sogar Pflicht eines preußischen Beamten gewesen. Weiterhin suchte er sich gegen die einzelnen Anschuldigungen zu verteidigen, die sich auf die Vornahme von Amtshandlungen und Teilnahme an Kabinettssitzungen beziehen. Der Berliner Polizeipräsident Eugen Ernst müsse mit demselben Recht auf die Anklagebank gesetzt werden, denn dieser habe ebenfalls unter Kapp-Lüttwitz weiterfungiert. Er lehne die Ehre ab, als Führer angesehen zu werden und gebe höchstens zu, am 17. März den Versuch gemacht zu haben, Führer zu spielen, indem er versuchte, Kapp vom Rücktritt zurückzuhalten, was ihm aber nicht geglückt sei. v. Jagow bat schließlich um Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Angeklagter v. Wangenheim verwahrte sich gleichfalls gegen den Vorwurf des Mangels an Mut seitens des Oberreichsanwalts. Es sei ihm unverständlich, wie er gegen die Reichsverfassung etwas unternommen haben soll. Er sei als Preußischer Landwirtschaftsminister in Aussicht genommen gewesen. Angeklagter Dr. Schiele betonte mit Entschiedenheit, daß er kein Hochverräter sei. Kapps Absicht sei lediglich gewesen, die Männer, die durch die Revolution an die Spitze gekommen seien, auf verfassungsmäßigem Wege hinauszumanövrieren.

Der Präsident schloß hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung. Das Urteil wird am Mittwoch, den 21. Dezember, 4 Uhr nachmittags, verkündet werden.

Schwere Sturmschäden

Königsberg, 19. Dezember. (Priv.-Tel.) [Sturmstörungen im Postbetrieb.] Infolge des letzten Sturmes sind erhebliche Störungen in den Fernleitungen Königsbergs aufgetreten. Die Gespräche erleiden erhebliche Verzögerungen. Beseitigungen dieser Störungen sind im Gange. Auch die Telegramme nach der Provinz und nach dem Westen erleiden Verzögerungen, während die Leitungen nach Osten und Norden in Ordnung sind. Im Laufe des Nachmittags hofft man die Störungen beseitigen zu können.

+ **Danzig**, 18. Dezember. Der orkanartige Westsüdweststurm mit Windstärke 8—9, der hier tobte, richtete im Danziger Hafen schwere Schäden an. Ein auf der Schichauwerft neu erbauter Frachtdampfer von 6000 To. wurde von den schweren Stahltrossen losgerissen und in das Fahrwasser der alten Weichsel getrieben, unterwegs Flöße und Fahrzeuge beschädigend. Vor sich auftürmenden Eisschollen kam der treibende Dampfer zum Stillstand. Sonntag morgen begann man, ihn an seine alte Liegestelle zu schleppen. Auf der Klawitterschen Schiffswerft wurde das große Trockendock losgerissen und auf die Weichsel getrieben. Dabei traten ebenfalls schwere Beschädigungen von Fahrzeugen ein. Auf Frachtdampfern im Hafen riß der Sturm zahlreiche Schiffseinrichtungen fort. Infolge des Sturmes mußten Danzig als Nothafen anlaufen die Dampfer „Elbing II" (Schichau) mit Eisen von Pillau nach Stettin, „Pomerania" (Stolpmünde) mit Holz von Memel nach Kopenhagen, „Emma" (Sartorius & Berger, Kiel) mit Gütern und Holz von Danzig nach Hamburg. In der Stadt wurden vom Sturm in vielen Kaufläden große Fensterscheiben herausgeschleudert, Schornsteine heruntergerissen und Mauerwerk aus Häuserfassaden auf die Straße geworfen. Der Sturm tobte in unverminderter Stärke auch am Sonntag.

* **Berlin**, 19. Dezember. (Tel.) Ein orkanartiger Sturm richtete gestern in Berlin und Umgegend größeren Sachschaden an. Auch Personen wurden durch herabfallende Dachziegel oder durch Glasscheiben der vom Sturm eingedrückten Fenster- oder Ladenscheiben verletzt. Durch den Sturm sind an den Fernsprech- und Telegraphenleitungen vielfach Schäden verursacht worden, so daß Störungen im Drahtverkehr eingetreten sind.

Staatssekretär a. D. Delbrück †

* **Jena**, 18. Dezember. (Tel.) **Staatsminister a. D. v. Delbrück ist am Sonntag im 65. Lebensjahr gestorben.**

*

Clemens Delbrück wurde am 19. Januar 1856 in Halle als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst D. und seiner Gemahlin Anna Klenge geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Halle, Heidelberg, Greifswald und in Berlin Jura, wurde 1877 Gerichtsreferendar und trat 1879 zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Im Jahre 1882 kam er als Regierungsassessor nach Marienwerder, wurde 1885 Landrat in Tuchel und im Januar 1892 Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig.

Im Jahre 1896 wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt und war in dieser Stellung bestrebt, die finanzielle Belastung der Großstädte durch die Landesgesetzgebung zu verringern. Am 12. Juni 1902 trat er im Herrenhaus für das Ansiedlungsgesetz ein. Im September desselben Jahres wurde Dr. Delbrück als Nachfolger des Staatsministers von Goßler Oberpräsident von Westpreußen. Er verblieb drei Jahre in diesem Amte und wurde am 19. Oktober 1905 anstelle des zurücktretenden Staatsministers von Möller preußischer Handelsminister.

Als am 14. Juli 1909 Reichskanzler Fürst v. Bülow die nachgesuchte Entlassung erhielt und von Bethmann Hollweg an seine Stelle trat, wurde Delbrück gleichzeitig zum Staatssekretär des Innern ernannt.

Im Laufe seiner Amtszeit hat Staatssekretär Delbrück von größeren Gesetzentwürfen, die in sein Ressort fallen, vor allem die Reichsversicherungsordnung und die Privatangestelltenversicherung durchgeführt. Im übrigen gilt er als Anhänger eines gemäßigten Tempos in der Sozialpolitik. Da er sich gegen eine Sondergesetzgebung zum Schutze der Arbeitswilligen aussprach und diesen Zweig der Gesetzgebung im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform durchführen will, und zumal ein Verbot des Streikpostenstehens ablehnte, geriet er Januar 1913 in Konflikt mit den Konservativen. Zugleich machte sich ein gewisser Gegensatz Delbrücks zur preußischen Regierung geltend. Delbrück hatte in der Budgetkommission erklärt, wenn Preußen bis zum Herbst kein Wohnungsgesetz dem Landtag vorlege, werde das Reich die Wohnungsfrage gesetzlich regeln.

Am 5. Dezember 1913 lehnte der Staatssekretär im Reichstage die in einer sozialdemokratischen Interpellation angeregte Einführung der reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung ab.

Die Entscheidung in der Danziger Optionsfrage angenommen

* **Danzig**, 17. Dezember. Die Regierungen von Danzig und Polen benachrichtigten den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, daß sie seine Entscheidung in der Optionsfrage vom 26. November 21 annehmen und keine Berufung an den Rat des Völkerbundes einzulegen beabsichtigen.

*

* **Danzig**, 17. Dezember. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Generalleutnant Haking, begibt sich am 17. d. Mts. für die Weihnachtsfeiertage nach England, von wo er sich Anfang Januar zur Sitzung des Rates des Völkerbundes nach Genf begeben wird. — Die Senatoren Jevelowski und Dr. Volkmann reisen auf Einladung der polnischen Regierung am 18. d. Mts. nach Warschau, um die Verhandlungen in der Zollfrage weiterzuführen.

Autodroschkenführerstreik in Berlin

* **Berlin**, 19. Dezember. (Tel.) Die Autodroschkenführer in Berlin sind um Mitternacht in den Ausstand getreten als Protest gegen die neue Kraftwagen-Personensteuer.

Drohender Streik der Hamburger Beamtenschaft

* **Hamburg**, 18. Dezember. (Tel.) Eine von 7000 Personen besuchte Versammlung der Hamburger Beamtenschaft beschloß in den Streik zu treten, falls ihre Forderung auf Auszahlung der Januargehälter vor Weihnachten nicht erfüllt werde.

Grubenstreik im Siegerland

* **Siegen**, 15. Dezember. Die Belegschaften sämtlicher Siegerländer Gruben sind heute, ohne die in Berlin stattfindenden Verhandlungen über neue Lohnerhöhungen abzuwarten, in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt 6000 Mann. Zweifelhafte Elemente sind wieder an der Arbeit, um Vorkommnisse, wie sie bei dem Metallarbeiterausstand im September sich ereigneten, wobei ganze Läden ausgeplündert wurden, herbeizuführen.

Das französische Rekrutierungsgesetz

* **Paris**, 18. Dezember. (Tel.) Der Senat hat gestern das Rekrutierungsgesetz für die Jahresklasse 1922 in der Fassung der Kammer angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte Kriegsminister Barthou, die vorzeitige Entlassung der Jahresklasse 1920, die für den Monat März in Aussicht genommen worden sei, könne nicht erfolgen. Er müsse daran erinnern, daß Frankreich sich für die Monate Januar und Februar wichtigen Zahlungsterminen gegenüber befinde, und daß es deshalb seine militärische Kraft nötig habe.

Das rumänische Kabinett endgültig gebildet

* **Bukarest**, 18. Dezember. (Tel.) Das neue Kabinett unter dem Vorsitz von Take Jonescu, der auch das Finanzministerium übernimmt, ist endgiltig gebildet worden. Zum Minister des Aeußern wurde Daussie ernannt.

Rücktrittsgesuch des chinesischen Ministerpräsidenten

* **Peking**, 18. Dezember. (Tel.) Der chinesische Ministerpräsident Chin Yun Peng hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Lokales

Memel, den 20. Dezember 1921.

* [Goldener Sonntag.] Wagte sich am silbernen Sonntag niemand auf die Straße, weil es zu kalt war, so hielt am goldenen Sonntag manchen das Patschwetter davon ab, den Fuß vor die Haustüre zu setzen. Doch mußten, da es immer schneller dem Weihnachtsfeste entgegengeht, die dringend gewordenen Einkäufe besorgt werden. Der Umsatz in den Geschäften gestaltete sich infolgedessen etwas besser als am vergangenen Sonntag, ohne aber denjenigen der Vorjahre auch nur entfernt zu erreichen. Ja man hörte fast allgemein, daß das Geschäft in diesem Jahre bedeutend hinter dem des letzten Jahres zurückblieb. Nach dem Urteil der Geschäftswelt ist in diesem Jahre der November der Monat des Weihnachtsgeschäfts gewesen. Allgemein ist durch den Sturz der Mark Ende Oktober und Anfang November die Käuferschaft frühzeitig alarmiert und zu Einkäufen veranlaßt worden. Die Dezemberwochen sind infolgedessen nicht mehr die hohe Zeit des Marktes gewesen, wie sie es unter normalen Verhältnissen zu sein pflegten. Ganz wie vor Jahresfrist ist auch diesmal an der Schwelle des kalendarischen Winters sehr milde Witterung eingetreten, eine Erscheinung, die übrigens sehr häufig und die Ursache der in der großen Mehrzahl der Fälle „grünen" Weihnachten ist. Wenn der Temperaturanstieg am gestrigen Tage auch bedeutend war, so ist es doch noch fraglich, ob das milde Wetter die Feiertage überdauert, die im Vorjahr geradezu vorfrühlingshaft anmutet haben. Ein tiefes Minimum lag gestern früh mit einem niedrigsten Druck unter 720 mm auf dem europäischen Nordmeer, und sein Einfluß erstreckt sich zurzeit mit Ausnahme des äußersten Ostens und Südens über den ganzen Erdteil, wo überall trübes, mildes und regnerisches Wetter eingetreten ist. In Großbritannien und Westfrankreich herrschen 11 bis 13 Grad Wärme; Deutschland ist gänzlich frostfrei, und nachdem der höchste, 770 mm übersteigende Luftdruck wieder über dem Südwesten des Erdteils lagert, ist zunächst eine neue grundlegende Wetteränderung nicht zu erwarten. Milde, regenfeuchte Seewinde werden mindestens für einige Tage die Witterung entscheidend beeinflussen.

* [Schwere Sturmschäden.] Der am Sonnabend von der Landeswetterwarte bereits gemeldete Südweststurm erreichte gegen Abend desselben Tages mit rasch fallendem Barometer sehr bald Windstärke 8—9 und ging von Südwest auf West, Westnordwest am Sonntag vormittag und auf Nordwest am Nachmittag herum. Schwere Regen- und Hagelböen, in denen Windstärke 10 erreicht wurde, herrschten während des ganzen Sonntags. Der niedrigste Barometerstand von 727.8 wurde um 12 Uhr mittags notiert. Der Sturm trieb das Wasser von See aus in das Seetief und erzeugte ein erhebliches Hochwasser. Auf der Nehrungsseite lief die Dünung bis auf den Strandweg und richtete hier viel Schaden an. Das Wrack der „Seeschwalbe", das vom Hafenbauamt abgewrackt wird und demnächst zum Zweck des Löschens der Ladung nach dem Hafenbauhof gebracht werden soll, wurde vom Hochwasser und dem starken Eingangstrom abermals von seiner Liegestelle vertrieben und liegt jetzt auf der Steinbank im Haff in Nähe der Zellulosefabrik. Dampfer „Thor" lief im Laufe des Sonntag vormittags durch die schwere Brandung der Einfahrt, wo er mehrere Brechseen über Deck bekam, die einigen Schaden anrichteten. Die Dampfer „Möwe", „Werner" und der Schlepper „Mottlau" mit Seeleichter „Lima" wurden durch den Sturm am Auslaufen verhindert. Der Dampfer „Pommerania" (Stolpmünde), der mit einer Ladung Holz am 15. Dezember nach Kopenhagen ausgefahren war, wurde vom Sturm überrascht und mußte Danzig als Nothafen anlaufen. In den Fernsprechleitungen hat der Sturm gewaltigen Schaden angerichtet. Wie eine Mitteilung des Königsberger Telegraphenamts besagt, sind neben Massenstörungen im Deutschen Reich auch die Verbindungen zwischen Deutschland und Dänemark, Frankreich und Norwegen unterbrochen. — Durch die eingetretenen Telephonstörungen konnten auch wir nur einen Teil unseres drahtlichen Nachrichten- und Börsenmaterials erhalten.

* [Die Post an Weihnachten.] An den beiden Weihnachtsfeiertagen sind die Schalter beim hiesigen Postamt wie an Sonntagen geöffnet. Der Bestelldienst ist wie folgt geregelt: Am 1. Feiertage findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirk der Stadt Memel statt. Am 2. Feiertage findet nur eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Ortsbesteller statt, während die Land-Geld- und Paketbestellung ruht.

* [Billige Weihnachtszüge Königsberg—Berlin nicht sicher.] Die Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach Ostpreußen und umgekehrt verkehren nur, wenn sich die Kohlenlage bessert, am 22. und 23. Dezember 3. Klasse für je 400 Personen, ab Friedrichstraße 8.49 nm., Küstrin 10.4 Landsberg 11.49, Schneidemühl 1.54, an Marienburg 5.37, Königsberg 8.13 vm. Rückfahrkarten kosten von Berlin nach Marienburg 191, Elbing 203, Braunsberg 224, Königsberg 248 M, für die Hinfahrt nur im Sonderzug, zurück in allen, auch Schnellzügen. Karten sind in Berlin auf dem Potsdamer Hauptbahnhof Zugang an der Wannseebahn, am 20. und 21. 10—6 Uhr zu haben, auswärts am Schalter.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 12. bis 24. Dezember folgende Werke ausgestellt: Albers: Das Jahr und seine Feste. — Vom Altertum zur Gegenwart — Bethmann-Hollweg: Betrachtungen zum Weltkriege Bd. 2. — Christmas Stories. — Curtius: Die literarischen Wegbereiter des neuen Frankreich. — Ehrenberg: Deutsche Malerei und Plastik. — Eucken: Einführung in die Hauptfragen der Philosophie. — Eyck: Der Genter Altar. — Fehrle: Deutsche Feste und Volksbräuche. — Grabowsky: Elementare Berechnung der Dampfmaschinen. — Hoerstel: Genua und die beiden Rivieren. — Brautbriefe Wilhelms und Karolinens von Humboldt. — Koerte: Die griechische Komödie. — Mayer: Einführung in die organische Chemie. — Neuhaus: Kleine finnische Sprachlehre. — Rietsche: Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben. — Sachsze: Chemische Technologie. — Schleich: Es läuten die Glocken. — Schurtz: Urgeschichte der Kultur. — Sombart: Sozialismus und die soziale Bewegung. — Stern: Psychologie der frühen Kindheit. — Tille: Geschichte der deutschen Weihnacht.

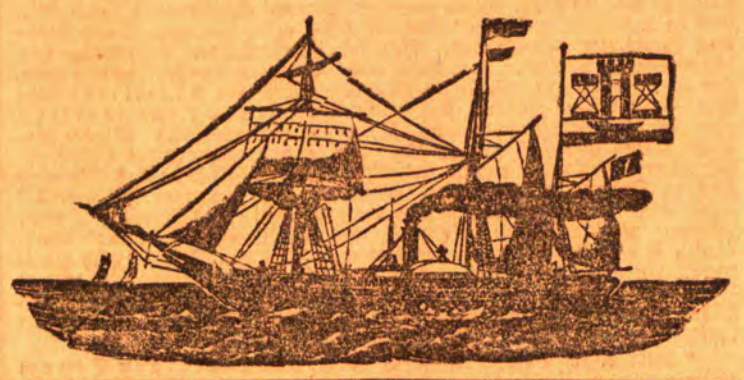
* [Der Ausleihebetrieb der Stadtbücherei.] Zu unserer lokalen Notiz in der Sonntagnummer über den Ausleihebetrieb der Stadtbücherei teilen wir ergänzend mit, daß die Gesamtzahl der Leser am 1. April 753 (nicht wie irrtümlich berichtet 453) und am 1. Dezember 1674 betrug. Es muß also dann auch im letzten Satz richtig heißen: 1674 Leser.

* [Vom Verband der Mieterbünde] wird uns geschrieben: „Mit dankbarer Freude haben die ländlichen Mieter gelesen, daß auf der Tagesordnung der nächsten Staatsratssitzung eine Verordnung betreffend Einrichtung von ländlichen Wohnungs- und Mietseinigungsämtern steht. Damit wird nicht nur einem immer wieder geäußerten Wunsch der ländlichen Mieter, sondern, was das wesentlichere ist, einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen werden. Wer die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande kennt, wird die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung ohne weiteres zugeben müssen. Ist es doch noch unlängst vorgekommen, daß im Kreise Memel einem Altsitzer gegen seinen Willen das Dach über dem Kopf abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Handhabe hatte, diese Wohnungsverminderung zu verhindern. Zu hoffen ist

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **16 Mk. 50 Pf.**, mit Botenlohn **18 Mk.**
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1 Mk.**,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **1,20 Mk.** berechnet
Reklamen für Hiesige **3,50 Mk.**, Auswärtige **4,50 Mk.** die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind **spätestens** bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 297 — **Memel, Dienstag, den 20. Dezember 1921** — **73. Jahrgang**

Englisch-französische Besprechungen

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Temps" meldet zu den bevorstehenden englisch-französischen Besprechungen: In erster Linie werde man die Reparationsfrage besprechen. Man sehe die Möglichkeit eines englisch-deutschen Abkommens nach Art des Wiesbadener Abkommens vor, wonach Deutschland an Großbritannien alles für England nötige Produkte liefern und an der wirtschaftlichen Wiederbelebung Rußlands mitarbeiten werde. Zweitens solle England die französische Schuld annullieren und dafür deutsche Reparationsbons der Serie C erhalten, die es alsdann vernichten solle; drittens solle England Frankreich die Ratifizierung des Versailler Vertrages vom 28. Juni 1919 anbieten und die Entente in eine Allianz umgewandelt werden; viertens sollen die allgemeinen Probleme Europas besprochen werden. England werde deshalb zu Beginn des kommenden Jahres eine Konferenz vorschlagen, an der auch Rußland und die ehemals feindlichen Länder teilnehmen sollen.

*

* London, 18. Dezember. (Tel.) Briand ist in Begleitung von Loucheur und Berthelot am Sonntag abend in London eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren u. a. Chamberlain als Vertreter Lloyd Georges und Sir Robert Horne erschienen.

Ein Reparationsplan Loucheurs?

* Paris, 17. Dezember. „Journal des Débats" glaubt zu wissen, daß Minister Loucheur Vorschläge ausgearbeitet habe, die sowohl auf die Schulden Deutschlands, als auch auf die internationalen Schulden beziehen. Deutschland habe so konsolidiert, daß es augenblicklich nicht die Mittel besitze, um an den nächsten Verfalltagen voll zu bezahlen, es sei denn, daß der Goldvorrat der Reichsbank beschlagnahmt würde. Würden die Alliierten sich damit begnügen, nur die fälligen Zahlungen für den 15. Januar und 15. Februar sicherzustellen, so würde nichts Wirkungsvolles unternommen worden sein. Es handle sich jetzt darum, Deutschland in den Stand zu setzen, seinen sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Auch Rathenau wieder in London

* Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Wie die „Montagspost" hört, sollen die von Stinnes und Walter Rathenau in London eingeleiteten Verhandlungen nicht etwa abgeschlossen und abgebrochen, vielmehr solle in allerkürzester Zeit Walter Rathenau zu weiteren Besprechungen nach London fahren.

Die internationale U. S. P. gegen die Reparationspolitik

* Frankfurt a. M., 19. Dezember. (Tel.) Am Sonntag vormittag hat hier eine Versammlung der U. S. P. stattgefunden, in der Crispien, Longuet-Frankreich, Grimm-Schweiz, Wallead-England, Seitz-Oesterreich und Ledebour das Wort ergriffen. Alle Redner wandten sich gegen die Reparationspolitik der Entente, die nur durch Einigkeit des Proletariats aller Länder überwunden werden könne.

Auslieferung des größten deutschen Docks

* Hamburg, 16. Dezember. Lloyds List vom 12. Dezember hält es für sehr wahrscheinlich, daß das größte Schiffsdock der Welt, das sich in Hamburg befindet und das kürzlich den abzugebenden Dampfer „Vaterland" gedockt hatte, demnächst in den Besitz der London und Southwestern Railway Company übergehen werde. Die Gesellschaft habe der englischen Regierung ein endgültiges Angebot gemacht und es sei zu hoffen, daß diese für das Dock abgegebene Offerte günstige Aufnahme finde. Wie das „Hamburger Fremdenblatt" hierzu bemerkt, handelt es sich dabei um das große Schwimmdock der Werft von Blohm & Voß, das bereits vor einigen Monaten enteignet worden ist und zur Ablieferung gelangt, sobald es für die Fertigstellung des in den Besitz der White Star Line übergehenden Dampfers „Vaterland" nicht mehr gebraucht wird.

Die deutsche Regierung für die Vierundzwanzigstundenzeit

Für die allgemeine Einführung der Vierundzwanzigstundenzeit hat jetzt der deutsche Reichsminister des Innern in einer Bitte um Stellungnahme an Industrie und Handel ein. Die europäische Fahrplankonferenz hatte die schweizerischen Bundesbahnen ersucht, die Einführung anzuregen, weil sie bequemer und sicherer ist. Außer Holland und Dänemark ist die Vierundzwanzigstundenzählung in den Grenzländern Deutschlands, z. T. schon seit Jahren, durchgeführt. Deshalb hält der Reichsminister deren Einführung auch im deutschen Reich für zweckmäßig. In Frankreich und Italien hat die Zählung in allen öffentlichen Verwaltungszweigen im hohen Grade Eingang gefunden. Noch nicht gefolgt ist die Oeffentlichkeit in der Schweiz, in Spanien, Portugal, Belgien, Oesterreich, Tschechoslowakei und Polen. Der Reichspostminister hat erklärt, daß in seinem Bereich keine Bedenken dagegen bestehen würden. Es müßten nur gewisse Aufwendungen für Aenderungen der Uhren, Stempel, Drucksätze usw. gemacht werden, die aber nicht ausschlaggebend sind.

Der Ministerpräsident von Braunschweig

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat das von dem Ministerpräsidenten Sepp Oerter gegen den Varietévortragskünstler Otto Otto veranlaßte Strafverfahren wegen Beleidigung eingestellt, weil sich ergeben hat, daß eine Beleidigung nicht vorlag. Sepp Oerter hat tatsächlich von Otto Otto Geld genommen. Gegen Oerter wurde das Verfahren wegen Bestechung eingeleitet.

Eine Berliner Tatarennachricht

Das Berliner Nachrichtenbüro Sochaczewski meldete am Sonntag, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, daß der Rücktritt des Oberkommissars Petisné in allernächster Zeit bevorstehe. An hiesiger zuständiger Stelle ist darüber nicht das geringste bekannt. Im Gegenteil erfahren wir, daß Oberkommissar Petisné Ende der Woche von seiner Pariser Reise nach Memel zurückkehren wird.

Litauen gegen die Wilnaer Wahlen

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Am 17. Dezember verlas der Ministerpräsident Dr. Grinius in der Konstituante eine Deklaration betreffend die Frage des Wilnaer Sejms, in der gesagt wird, daß die Konstituante sowie der Warschauer Sejm das litauische Recht dadurch bedrohen, daß sie Wahlen ausschreiben, ohne Garantie für die Wahlen zu geben. Die litauische Regierung werde einen solchen Sejm nicht anerkennen und vor aller Welt dagegen protestieren. Die litauische Regierung erkläre, daß sie nicht daran denke, die Rechte der Wilnaer Bevölkerung zu schmälern. Ost-Litauen werde die Autonomie und einen Sejm in Wilna besitzen. Die Rechte, sowie die kulturelle Autonomie der völkischen Minderheiten würden im lokalen und gemeinsamen Parlament gewährleistet werden. Keine Bemühungen Polens würden Litauen veranlassen, sich von Wilna loszusagen. Wenn sich Polen von seinem Willen lossagen wird, Litauen sich zu unterwerfen, dann werden freundnachbarliche Beziehungen zwischen Litauen und Polen aufgenommen werden können.

*

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) Am 18. Dezember wurde in Litauen das dreijährige Bestehen des litauischen Heeres gefeiert. In Kowno fand unter Teilnahme des diplomatischen Korps eine Parade statt. Am 18. Dezember wurden auf der Kriegsschule über 200 Schüler mit dem Leutnantspatent feierlich entlassen.

Rosenbaums Rücktritt

Warschauer Pressemeldungen zufolge hat der litauisch-jüdische Delegierte Rosenbaum, in Kowno eingetroffen, dem jüdischen Nationalrat über das Ergebnis seiner Warschauer Reise Bericht erstattet. Bei der darauf folgenden Abstimmung erhielt er nicht das Vertrauensvotum. Infolgedessen sah sich Rosenbaum veranlaßt, von seinem Posten als Glied des jüdischen Nationalrates zurückzutreten und gleichzeitig auch auf sein Mandat als litauischer Sejmabgeordneter zu verzichten.

Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

* Prag, 17. Dezember. Ueber die nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der österreichischen und der tschechoslowakischen Staatsmänner wird eine gemeinsame Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Zunächst wurden mehrere aus dem Friedensvertrag sich ergebende bisher noch ungelöst gebliebene Fragen wirtschaftlichen und finanzieller Natur geregelt. Die Ergebnisse der Konferenz in Portorose wurden besprochen und ihre Durchführung beschlossen, insbesondere wurde bezüglich der im Reiseverkehr der beiderseitigen Staatsangehörigen einzuführenden Erleichterungen volle Einigung erzielt. Aus dem Austausch der Fragen handelspolitischen Charakters ist die beschlossene rasche Ratifizierung des zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Handelsübereinkommens und der Entschluß beider Regierungen hervorzuheben, auf der bereits betretenen Bahn des Abbaus der Ein- und Ausfuhrverbote mit möglichster Beschleunigung fortzufahren. Auch die Kohlenfrage wurde in befriedigender Weise geregelt. Schließlich führte die Erörterung der gegenseitigen politischen Lage zu einem zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Uebereinkommen, welches in der beiderseitig eingegangenen Verpflichtung gipfelt, alle zwischen den beiden Staaten auftauchenden strittigen Fragen auf schiedsgerichtlichem Wege zu lösen.

Das Ergebnis der Oedenburger Abstimmung

* Budapest, 18. Dezember. (Tel.) Wie das „Ungar. Kor.-Bür." meldet, ist das durch die Ententekommission festgestellte Ergebnis der Oedenburger Abstimmung folgendes: **Für Ungarn 11 343, für Oesterreich 8227 Stimmen. In der Stadt Oedenburg und dem angegliederten Brennberg waren allein 7390 Stimmen für Ungarn abgegeben worden.**

Die Reise der Exkönigin Zita nach der Schweiz

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Die Königin Zita von Ungarn verläßt am 26. Dezember die Insel Madeira, um sich nach der Schweiz zu begeben.

Für eilige Leser

Rathenau soll sich zu weiteren Besprechungen abermals nach London begeben.

Briand ist in Begleitung Loucheurs in London angekommen.

Die Besprechungen der österreichischen und tschecho-slowakischen Staatsmänner haben zu einem Uebereinkommen geführt.

Bei der Abstimmung in Oedenburg wurden für Ungarn 11 343, für Oesterreich 8227 Stimmen abgegeben.

Der frühere Staatsminister Delbrück ist in Jena im 65. Lebensjahr gestorben.

Ein verheerender Sturm hat in Deutschland Massenstörungen im Fernsprechverkehr verursacht.

Die „neue politische Situation"

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Rede im Hauptausschuß des deutschen Reichstages mit Recht davon gesprochen, daß durch die Absendung der Note, durch die Deutschland um eine teilweise Stundung der Januar- und Februar-Zahlungen bat, „eine neue politische Situation" entstanden ist. Rein außenpolitisch betrachtet, kennzeichnet sich die Lage dadurch, daß man heute in London und auch in Paris den Beweis für die Undurchführbarkeit des Londoner Ultimatums für erbracht ansieht. Die Reparationskommission hat bekanntlich bei ihren letzten Verhandlungen in Berlin Deutschland für die Zahlung der Januar- und Februar-Raten auf den Weg des Kredits verwiesen. Die deutsche Regierung ist bemüht gewesen, diesen Weg zu gehen. Die englische Antwort auf diese Bemühungen lautete bekanntlich dahin, „daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurzfristiger Bankkredit". Die Erfüllungsoffensive der Regierung Wirth hat also dadurch, daß nunmehr die Frage der deutschen Reparationszahlungen zum internationalen Diskussionsgegenstand gemacht worden, zum mindesten einen Teilerfolg errungen. Daß dieser Erfolg Deutschland sehr teuer zu stehen gekommen ist, ist richtig, nur ist bislang der Beweis nicht erbracht, daß er auf irgend eine andere Art und Weise leichter zu erringen gewesen wäre. Eine bewußte Verdrehung der Tatsachen ist es aber jedenfalls, wenn jetzt die deutschnationale Presse von einem „Zusammenbruch der deutschen Reparationspolitik" spricht und den Rücktritt der Regierung Wirth fordert. Die Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimatums ist nie bestritten worden, sie ist vielmehr bei der Annahme schon betont worden, nur war die Regierung Wirth überzeugt, daß die Erfüllung im Rahmen des Möglichen versucht werden müsse, um die Besetzung des Ruhrgebiets und die Zerstörung der deutschen Einheit zu verhindern.

Wie die Dinge sich nun weiter entwickeln werden, das bleibt abzuwarten. Die deutsche Note ist jedenfalls nirgends, weder in London noch in Paris, Brüssel oder Rom überraschend gekommen, und es besteht zum mindesten die Hoffnung, daß die Note nicht ganz ablehnend beantwortet werden wird. Die inzwischen eingegangene Antwort der Reparationskommission bringt ja keine Entscheidung, sondern verlangt nur genauere Auskunft. Natürlich taucht in der Erörterung, die die Ententepresse hierüber anstellt, schon wieder das Wort Kompensationen auf. Ob man sich in Frankreich damit abfinden wird, als Kompensation nur die Anerkennung der französischen Vorrechte auf alle Zahlungen zu fordern, oder ob man weitere Kompensationen verlangt, das werden ja die nächsten Tage lehren. Deutschland muß das Ergebnis abwarten und zwar „mit Geduld und festen Nerven".

Dieses Abwarten kann aber naturgemäß nicht einem tatenlosen Zusehen gleichen. Die Reichskanzler hat darum auch mit Recht eine deutsche Aktivität gefordert, die sich zunächst der Balanzierung des Etats zuwenden muß. Er hat darauf hingedeutet, daß unter allen Umständen sowohl der Post- wie auch der Eisenbahnetat ausbalanziert werden müssen. Mit den dadurch erforderlich werdenden sehr beträchtlichen Tariferhöhungen wird sich die deutsche Oeffentlichkeit also abzufinden haben. Selbstverständlich ist allerdings, daß die Verwaltungen selbst alles tun, um ihre Betriebe wirtschaftlich zu gestalten, denn sonst ist es mit Tarifen, die etwa das zwanzigfache der Friedenspreise erreichen, auch nicht getan. Man wird auch, so schmerzlich das auch ist, mit einem kräftigen Abbau der staatlichen Lebensmittelzuschüsse rechnen müssen. Vor allem aber ist es nötig, schleunigst die neuen Steuervorlagen unter Dach und Fach zu bringen, um so dem Reich neue Einnahmequellen zu schaffen.

Diese Aufgaben sind so groß und so schwierig, daß es nicht weiter verwunderlich ist, wenn im Hinblick auf diese Forderungen die nie völlig abgerissene Diskussion über eine Erweiterung der Regierungsbasis wieder auflebt, umsomehr, als ja im Kabinett Wirth noch immer drei Portefeuilles zu vergeben sind. Die Möglichkeit, die Regierungsbasis zu erweitern, ohne große Umbildungen vornehmen zu müssen, ist also jederzeit gegeben. Es kann sich bei dieser Erweiterung natürlich nur um die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung handeln. Zweifellos besteht in bestimmten Kreisen dieser Partei auch der Wunsch, sich an der Regierung zu beteiligen. Die Frage ist nur, ob und unter welchen Umständen dieser Wunsch praktisch erfüllt werden soll. Jetzt verlautet nämlich bereits wieder, daß die Volkspartei als Preis für ihre Beteiligung an der Regierung den Kopf Dr. Wirths fordert. Nähmen die Besprechungen wirklich diesen Verlauf, so müßten sie natürlich sehr bald wieder auf den toten Punkt ankommen. Regierungsseitig wird zunächst versichert, daß von der Regierung keine Verhandlungen geführt werden, die auf eine Verbreiterung der Koalition hinzielen, sondern daß für die Frage, ob die Volkspartei in die Koalition mithineingehe, lediglich auch die Volkspartei kompetent sei. Die Demokraten spielen bei der Schwäche der Partei keine ausschlaggebende Rolle und dürften sich daher auch bei den etwa folgenden Verhandlungen vermutlich im Hintergrund halten. Ihr Ziel ist ja von jeher die große Koalition gewesen und es ist daher nicht anzunehmen, daß sie der Verwirklichung dieser Idee irgend welche Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Vollkommen töricht aber ist es im gegenwärtigen Augenblick, von einer Regierungskrise zu sprechen, davon kann im jetzigen Augenblick keine Rede sein, da, wie schon einmal betont wurde, die Entscheidung über den Schritt der Regierung noch nicht gefallen ist.

Man wird also gut tun, sich für die kommenden Entscheidungen sowohl auf dem innerpolitischen wie auf dem außenpolitischen Gebiet mit Geduld zu wappnen und nicht jede von irgend einer Seite lanzierte Pressenachricht für bare Münze zu nehmen. W. A.

Vertagung des Reichstags nach einer Nachtsitzung

* **Berlin**, 18. Dezember. Der Reichstag hat den Antrag der Rechtsparteien betreffend Verlängerung der Frist für die einstweilige Führung der bisherigen Seeflagge mit 195 gegen 138 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichstag hat sich nach Erledigung einer Reihe von Vorlagen, darunter der Steuervorlage und der Post- und Fernsprechgebührenvorlage, bis spätestens zum 19. Januar vertagt. Die Sitzung dauerte bis 2¼ Uhr morgens.

Der Jagow-Prozeß vor dem Reichsgericht

Aus den Plaidoyers in der Freitagssitzung vergangener Woche sei in Ergänzung unserer telegraphischen Meldungen noch folgendes mitgeteilt:

Der Oberreichsanwalt wirft den drei Angeklagten vor, daß sie es unternommen haben, die Verfassung des Reiches gewaltsam zu ändern. Daß der § 81 II des Strafgesetzbuches noch in Geltung ist, kann nicht bezweifelt werden. Der Paragraph schützt die jeweils zur Zeit der Begehung eines Hochverrats bestehende Verfassung; das hat das Reichsgericht klar und unwiderleglich ausgesprochen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach der November-Revolution in Deutschland vielfach Unzufriedenheit geherrscht hat. Die Wünsche, eine Besserung herbeizuführen, scheinen sich in der sogenannten Nationalen Vereinigung konzentriert zu haben. Die schriftliche Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mitglieder derselben waren. Ein Beweis für die Mitgliedschaft der Angeklagten ist nicht erbracht. Vollkommene Klarheit über die Ziele der Vereinigung ist nicht zu schaffen. Der Oberreichsanwalt schildert dann eingehend die Umstände, wie es zum Ausbruch des Putsches kam und fährt fort: Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Sache dann Herrn Kapp über den Kopf kam. Er war mit seinen Vorbereitungen noch nicht so weit, aber nachdem die Verhältnisse durch

das „blödsinnige Ultimatum" Lüttwitz'

(das sind Kapps eigene Worte) sich beschleunigt hatten, mußte er handeln. Am 13. März, 6 Uhr morgens, versammelte sich Kapp mit seinem ganzen Stabe am Brandenburger Tor. Zufällig ist dieses Zusammentreffen auf keinen Fall gewesen. Die Herren, die damals dort erschienen, waren offenbar in Kapps Pläne vollständig eingeweiht. Kapp zog mit seinen Getreuen in die Reichskanzlei und es konnte nun regiert werden. Die Frage, ob das Kapp-Unternehmen ein Unternehmen nach § 81 II und 82 ist, muß bejaht werden. Der Kapp-Putsch zielte darauf hin, die Verfassung gewaltsam zu ändern. Wenn in einzelnen Orten Kommunisten die Ortsregierung abgesetzt haben, so hat das Reichsgericht hierin Hochverrat erblickt. Dann aber muß ein so gewaltiges Unternehmen, das das ganze Reich in Aufregung und Unruhe versetzte, erst recht als ein hochverräterisches Unternehmen angesprochen werden. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mittäter waren. Die Angeklagten bestreiten, daß die jetzigen Machthaber die Macht auf legalem Wege erlangt haben. Es kommt darauf an, ob eine Revolution sich durchsetzt. Ist dies der Fall, dann ist ein neues Recht geschaffen. Es ist nicht richtig, daß wir seit November 1918 keine rechtmäßige Regierung mehr hatten. Wir hatten sie. Mit Dühringer sage ich: Dummheit ist die größte Totsünde, das

Kapp-Unternehmen war ein moralisches Verbrechen.

Die Angeklagten haben aus rein politischen Motiven gehandelt, Zuchthaus kann deshalb nicht in Frage kommen. Jagow ist schwerer belastet als die Mitangeklagten. Es kommen mildernde Umstände in Betracht, andererseits muß aber allen drei Angeklagten als erschwerend zur Last gelegt werden, daß sie als gereifte Männer sich nicht gescheut haben, zu diesem Frevel die Hand zu reichen. Ich beantrage gegen von Jagow sieben, gegen die beiden anderen Angeklagten je sechs Jahre Festungshaft.

Rechtsanwalt Grünspach für den Angeklagten Jagow: Nach dem Briefe Kapps erscheint als erwiesen, daß Kapp die Verfassung ändern wollte. Kapp und Lüttwitz hatten aber nicht die Absicht, dies auf verfassungswidrigem Wege zu tun. Jagow ist ein Wahrheitsfanatiker; er würde es ausgesprochen haben, wenn er wirklich das beabsichtigt hätte, was der Oberreichsanwalt ihm unterstellt. Das Reichsministerium ist kein Organ, welches durch die Verfassung geschützt ist. Die Regierung ist nur ein sekundäres Organ. Ein solches Organ kann nicht als ein Teil der Verfassung gelten. Die Diktatur ist nicht immer ein Mittel zum Bruch der Verfassung. Diente sie nur einem vorübergehenden Zwecke, um zu verfassungsmäßigen Zuständen zu kommen, so kann man darin nur eine Hemmung der Verfassung erblicken, mit dem Zwecke, zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückzukehren. Selbst wenn diese Absicht nicht gebilligt wird, so muß Herr von Jagow doch freigesprochen werden, weil er sich in einem ihm anzurechnenden tatsächlichen Irrtum befunden hat.

Justizrat Dr. Görres, Verteidiger von Wangenheims: Die Frage, ob § 81 II die neue Verfassung schützt, ist noch nicht geklärt, auch wenn sie das Reichsgericht bei den höchsten Kommunistenprozessen bejaht hat. Wangenheim hat nie einen Schritt ins Ministerium getan. Seine ganze Tätigkeit war eine minimale. Zum Schluß sagt der Verteidiger, der Angeklagte sei ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, hauptsächlich in rein menschlichem Sinne. Ein Mann, der nur das Volk im Auge hatte, könne nicht ein Hochverräter sein. Er beantragt Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens.

Hierauf wird gegen ½5 Uhr die Weiterverhandlung auf Sonnabend vormittag 9½ Uhr vertagt.

Nachdem zu Beginn der Sonnabend-Verhandlung der zweite Verteidiger des Angeklagten Wangenheim, Rechtsanwalt Böttger, gesprochen hatte, hielt der Verteidiger des Angeklagten Schiele, Justizrat Geutebrück, ein Plaidoyer, in dem er die Freisprechung seines Klienten oder Einstellung des Verfahrens beantragte.

Der Oberreichsanwalt wandte sich gegen einige Ausführungen der Verteidiger. Ein staatsrechtlicher Irrtum Jagows sei bei dessen Kenntnis der Materie ausgeschlossen, mindestens seien die von ihm als Minister abgesandten Telegramme positive Handlungen im Sinne der Anklage. Reichsanwalt Neumann ergänzte die Ausführungen des Oberreichsanwalts, indem er insbesondere auf die reiche Tätigkeit hinwies, die die Kapp-Regierung entfaltet hat, und die den Hochverrat zweifellos mache. Sie erließ eine Fülle von Verordnungen, die im höchsten Grade umstürzend wirken mußten und die eine

Kirchhofs- und Zuchthausruhe

herbeiführen sollten. Auch Wangenheim gehörte sicherlich zu den Führern. Einem Mann von seinen Fähigkeiten und Kenntnissen soll nicht bekannt gewesen sein, welche Bedeutung die Uebernahme eines Ministeriums hat?

Nach einigen Worten der Verteidiger erteilt der Vorsitzende von Jagow das Schlußwort, der sich gegen den Oberreichsanwalt wandte, daß er Mangel an Mut gezeigt habe, seine Tat einzugestehen. Allerdings habe er sich der Untersuchungshaft entzogen, aber nicht aus Mangel an Mut, sondern um sich die Kraft zu bewahren, den Gegnern gegenübertreten zu können. Wenn Kapp ihn aufgefordert habe, ein Amt zu übernehmen, so sei dies eine legale Handlung gewesen. Die Annahme eines Amtes sei sogar Pflicht eines preußischen Beamten gewesen. Weiterhin suchte er sich gegen die einzelnen Anschuldigungen zu verteidigen, die sich auf die Vornahme von Amtshandlungen und Teilnahme an Kabinettssitzungen beziehen. Der Berliner Polizeipräsident Eugen Ernst müsse mit demselben Recht auf die Anklagebank gesetzt werden, denn dieser habe ebenfalls unter Kapp-Lüttwitz weiterfungiert. Er lehne die Ehre ab, als Führer angesehen zu werden und gebe höchstens zu, am 17. März den Versuch gemacht zu haben, Führer zu spielen, indem er versuchte, Kapp vom Rücktritt zurückzuhalten, was ihm aber nicht geglückt sei. v. Jagow bat schließlich um Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Angeklagter v. Wangenheim verwahrte sich gleichfalls gegen den Vorwurf des Mangels an Mut seitens des Oberreichsanwalts. Es sei ihm unverständlich, wie er gegen die Reichsverfassung etwas unternommen haben soll. Er sei als Preußischer Landwirtschaftsminister in Aussicht genommen gewesen. Angeklagter Dr. Schiele betonte mit Entschiedenheit, daß er kein Hochverräter sei. Kapps Absicht sei lediglich gewesen, die Männer, die durch die Revolution an die Spitze gekommen seien, auf verfassungsmäßigem Wege hinauszumanövrieren.

Der Präsident schloß hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung. Das Urteil wird am Mittwoch, den 21. Dezember, 4 Uhr nachmittags, verkündet werden.

Schwere Sturmschäden

Königsberg, 19. Dezember. (Priv.-Tel.) [Sturmstörungen im Postbetrieb.] Infolge des letzten Sturmes sind erhebliche Störungen in den Fernleitungen Königsbergs aufgetreten. Die Gespräche erleiden erhebliche Verzögerungen. Beseitigungen dieser Störungen sind im Gange. Auch die Telegramme nach der Provinz und nach dem Westen erleiden Verzögerungen, während die Leitungen nach Osten und Norden in Ordnung sind. Im Laufe des Nachmittags hofft man die Störungen beseitigen zu können.

+ **Danzig**, 18. Dezember. Der orkanartige Westsüdweststurm mit Windstärke 8—9, der hier tobte, richtete im Danziger Hafen schwere Schäden an. Ein auf der Schichauwerft neu erbauter Frachtdampfer von 6000 To. wurde von den schweren Stahltrossen losgerissen und in das Fahrwasser der alten Weichsel getrieben, unterwegs Flöße und Fahrzeuge beschädigend. Vor sich auftürmenden Eisschollen kam der treibende Dampfer zum Stillstand. Sonntag morgen begann man, ihn an seine alte Liegestelle zu schleppen. Auf der Klawitterschen Schiffswerft wurde das große Trockendock losgerissen und auf die Weichsel getrieben. Dabei traten ebenfalls schwere Beschädigungen von Fahrzeugen ein. Auf Frachtdampfern im Hafen riß der Sturm zahlreiche Schiffseinrichtungen fort. Infolge des Sturmes mußten Danzig als Nothafen anlaufen die Dampfer „Elbing II" (Schichau) mit Eisen von Pillau nach Stettin, „Pomerania" (Stolpmünde) mit Holz von Memel nach Kopenhagen, „Emma" (Sartorius & Berger, Kiel) mit Gütern und Holz von Danzig nach Hamburg. In der Stadt wurden vom Sturm in vielen Kaufläden große Fensterscheiben herausgeschleudert, Schornsteine heruntergerissen und Mauerwerk aus Häuserfassaden auf die Straße geworfen. Der Sturm tobte in unverminderter Stärke auch am Sonntag.

* **Berlin**, 19. Dezember. (Tel.) Ein orkanartiger Sturm richtete gestern in Berlin und Umgegend größeren Sachschaden an. Auch Personen wurden durch herabfallende Dachziegel oder durch Glasscheiben der vom Sturm eingedrückten Fenster- oder Ladenscheiben verletzt. Durch den Sturm sind an den Fernsprech- und Telegraphenleitungen vielfach Schäden verursacht worden, so daß Störungen im Drahtverkehr eingetreten sind.

Staatssekretär a. D. Delbrück †

* **Jena**, 18. Dezember. (Tel.) **Staatsminister a. D. v. Delbrück ist am Sonntag im 65. Lebensjahr gestorben.**

*

Klemens Delbrück wurde am 19. Januar 1856 in Halle als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst D. und seiner Gemahlin Anna Klenge geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Halle, Heidelberg, Greifswald und in Berlin Jura, wurde 1877 Gerichtsreferendar und trat 1879 zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Im Jahre 1882 kam er als Regierungsassessor nach Marienwerder, wurde 1885 Landrat in Tuchel und im Januar 1892 Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig.

Im Jahre 1896 wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt und war in dieser Stellung bestrebt, die finanzielle Belastung der Großstädte durch die Landesgesetzgebung zu verringern. Am 12. Juni 1902 trat er im Herrenhaus für das Ansiedlungsgesetz ein. Im September desselben Jahres wurde Dr. Delbrück als Nachfolger des Staatsministers von Goßler Oberpräsident von Westpreußen. Er verblieb drei Jahre in diesem Amte und wurde am 19. Oktober 1905 anstelle des zurücktretenden Staatsministers von Möller preußischer Handelsminister.

Als am 14. Juli 1909 Reichskanzler Fürst v. Bülow die nachgesuchte Entlassung erhielt und von Bethmann Hollweg an seine Stelle trat, wurde Delbrück gleichzeitig zum Staatssekretär des Innern ernannt.

Im Laufe seiner Amtszeit hat Staatssekretär Delbrück von größeren Gesetzentwürfen, die in sein Ressort fallen, vor allem die Reichsversicherungsordnung und die Privatangestelltenversicherung durchgeführt. Im übrigen gilt er als Anhänger eines gemäßigten Tempos in der Sozialpolitik. Da er sich gegen eine Sondergesetzgebung zum Schutze der Arbeitswilligen aussprach und diesen Zweig der Gesetzgebung im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform durchführen will, und zumal ein Verbot des Streikpostenstehens ablehnte, geriet er Januar 1913 in Konflikt mit den Konservativen. Zugleich machte sich ein gewisser Gegensatz Delbrücks zur preußischen Regierung geltend. Delbrück hatte in der Budgetkommission erklärt, wenn Preußen bis zum Herbst kein Wohnungsgesetz dem Landtag vorlege, werde das Reich die Wohnungsfrage gesetzlich regeln.

Am 5. Dezember 1913 lehnte der Staatssekretär im Reichstage die in einer sozialdemokratischen Interpellation angeregte Einführung der reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung ab.

Die Entscheidung in der Danziger Optionsfrage angenommen

* **Danzig**, 17. Dezember. Die Regierungen von Danzig und Polen benachrichtigten den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, daß sie seine Entscheidung in der Optionsfrage vom 26. November 21 annehmen und keine Berufung an den Rat des Völkerbundes einzulegen beabsichtigen.

*

* **Danzig**, 17. Dezember. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Generalleutnant Haking, begibt sich am 17. d. Mts. für die Weihnachtsfeiertage nach England, von wo er sich Anfang Januar zur Sitzung des Rates des Völkerbundes nach Genf begeben wird. — Die Senatoren Jevelowski und Dr. Volkmann reisen auf Einladung der polnischen Regierung am 18. d. Mts. nach Warschau, um die Verhandlungen in der Zollfrage weiterzuführen.

Autodroschkenführerstreik in Berlin

* **Berlin**, 19. Dezember. (Tel.) Die Autodroschkenführer in Berlin sind um Mitternacht in den Ausstand getreten als Protest gegen die neue Kraftwagen-Personensteuer.

Drohender Streik der Hamburger Beamtenschaft

* **Hamburg**, 18. Dezember. (Tel.) Eine von 7000 Personen besuchte Versammlung der Hamburger Beamtenschaft beschloß in den Streik zu treten, falls ihre Forderung auf Auszahlung der Januargehälter vor Weihnachten nicht erfüllt werde.

Grubenstreik im Siegerland

* **Siegen**, 15. Dezember. Die Belegschaften sämtlicher Siegerländer Gruben sind heute, ohne die in Berlin stattfindenden Verhandlungen über neue Lohnerhöhungen abzuwarten, in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt 6000 Mann. Zweifelhafte Elemente sind wieder an der Arbeit, um Vorkommnisse, wie sie bei dem Metallarbeiterausstand im September sich ereigneten, wobei ganze Läden ausgeplündert wurden, herbeizuführen.

Das französische Rekrutierungsgesetz

* **Paris**, 18. Dezember. (Tel.) Der Senat hat gestern das Rekrutierungsgesetz für die Jahresklasse 1922 in der Fassung der Kammer angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte Kriegsminister Barthou, die vorzeitige Entlassung der Jahresklasse 1920, die für den Monat März in Aussicht genommen worden sei, könne nicht erfolgen. Er müsse daran erinnern, daß Frankreich sich für die Monate Januar und Februar wichtigen Zahlungsterminen gegenüber befinde, und daß es deshalb seine militärische Kraft nötig habe.

Das rumänische Kabinett endgültig gebildet

* **Bukarest**, 18. Dezember. (Tel.) Das neue Kabinett unter dem Vorsitz von Take Jonescu, der auch das Finanzministerium übernimmt, ist endgiltig gebildet worden. Zum Minister des Aeußern wurde Daussie ernannt.

Rücktrittsgesuch des chinesischen Ministerpräsidenten

* **Peking**, 18. Dezember. (Tel.) Der chinesische Ministerpräsident Chin Yun Peng hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Lokales

Memel, den 20. Dezember 1921.

* [Goldener Sonntag.] Wagte sich am silbernen Sonntag niemand auf die Straße, weil es zu kalt war, so hielt am goldenen Sonntag manchen das Patschwetter davon ab, den Fuß vor die Haustüre zu setzen. Doch mußten, da es immer schneller dem Weihnachtsfeste entgegengeht, die dringend gewordenen Einkäufe besorgt werden. Der Umsatz in den Geschäften gestaltete sich infolgedessen etwas besser als am vergangenen Sonntag, ohne aber denjenigen der Vorjahre auch nur entfernt zu erreichen. Ja man hörte fast allgemein, daß das Geschäft in diesem Jahre bedeutend hinter dem des letzten Jahres zurückblieb. Nach dem Urteil der Geschäftswelt ist in diesem Jahre der November der Monat des Weihnatsgeschäfts gewesen. Allgemein ist durch den Sturz der Mark Ende Oktober und Anfang November die Käuferschaft frühzeitig alarmiert und zu Einkäufen veranlaßt worden. Die Dezemberwochen sind infolgedessen nicht mehr die hohe Zeit des Marktes gewesen, wie sie es unter normalen Verhältnissen zu sein pflegten. Ganz wie vor Jahresfrist ist auch diesmal an der Schwelle des kalendarischen Winters sehr milde Witterung eingetreten, eine Erscheinung, die übrigens sehr häufig und die Ursache der in der großen Mehrzahl der Fälle „grünen" Weihnachten ist. Wenn der Temperaturanstieg am gestrigen Tage auch bedeutend war, so ist es doch noch fraglich, ob das milde Wetter die Feiertage überdauert, die im Vorjahr geradezu vorfrühlingshaft anmutet haben. Ein tiefes Minimum lag gestern früh mit einem niedrigsten Druck unter 720 mm auf dem europäischen Nordmeer, und sein Einfluß erstreckt sich zurzeit mit Ausnahme des äußersten Ostens und Südens über den ganzen Erdteil, wo überall trübes, mildes und regnerisches Wetter eingetreten ist. In Großbritannien und Westfrankreich herrschen 11 bis 13 Grad Wärme; Deutschland ist gänzlich frostfrei, und nachdem der höchste, 770 mm übersteigende Luftdruck wieder über dem Südwesten des Erdteils lagert, ist zunächst eine neue grundlegende Wetteränderung nicht zu erwarten. Milde, regenfeuchte Südwinde werden mindestens für einige Tage die Witterung entscheidend beeinflussen.

* [Schwere Sturmschäden.] Der am Sonnabend von der Landeswetterwarte bereits gemeldete Südweststurm erreichte gegen Abend desselben Tages mit rasch fallendem Barometer seine bald Windstärke 8—9 und ging von Südwest auf West, Westnordwest am Sonntag vormittag und auf Nordwest am Nachmittag herum. Schwere Regen- und Hagelböen, in denen Windstärke 10 erreicht wurde, herrschten während des ganzen Sonntags. Der niedrigste Barometerstand von 727.8 wurde um 12 Uhr mittags notiert. Der Sturm trieb das Wasser von See aus in das Seetief und erzeugte ein erhebliches Hochwasser. Auf der Nehrungsseite lief die Dünung bis auf den Strandweg und richtete hier viel Schaden an. Das Wrack der „Seeschwalbe", das vom Hafenbauamt abgewrackt wird und demnächst zum Zweck des Löschens der Ladung nach dem Hafenbauhof gebracht werden soll, wurde vom Hochwasser und dem starken Eingangstrom abermals von seiner Liegestelle vertrieben und liegt jetzt auf der Steinbank im Haff in Nähe der Zellulosefabrik. Dampfer „Thor" lief im Laufe des Sonntag vormittags durch die schwere Brandung der Einfahrt, wo er mehrere Brechseen über Deck bekam, die einigen Schaden anrichteten. Die Dampfer „Möwe", „Werner" und der Schlepper „Mottlau" und Seeleichter „Lima" wurden durch den Sturm am Auslaufen verhindert. Der Dampfer „Pommerania" (Stolpmünde), der mit einer Ladung Holz am 15. Dezember nach Kopenhagen ausgefahren war, wurde vom Sturm überrascht und mußte Danzig als Nothafen anlaufen. In den Fernsprechleitungen hat der Sturm gewaltigen Schaden angerichtet. Wie eine Mitteilung des Königsberger Telegraphenamts besagt, sind neben Massenstörungen im Deutschen Reich auch die Verbindungen zwischen Deutschland und Dänemark, Frankreich und Norwegen unterbrochen. — Durch die eingetretenen Telephonstörungen konnten wir nur einen Teil unseres drahtlichen Nachrichten- und Börsenmaterials erhalten.

* [Die Post an Weihnachten.] An den beiden Weihnachtsfeiertagen sind die Schalter beim hiesigen Postamt wie an Sonntagen geöffnet. Der Bestelldienst ist wie folgt geregelt: Am 1. Feiertage findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirk der Stadt Memel statt. Am 2. Feiertage findet nur eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Ortsbesteller statt, während die Land-Geld- und Paketbestellung ruht.

* [Billige Weihnachtszüge Königsberg—Berlin nicht sicher.] Die Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach Ostpreußen und umgekehrt verkehren nur, wenn die Kohlenlage bessert, am 22. und 23. Dezember 3. Klasse für je 400 Personen, ab Friedrichstraße 8.49 nm., Küstrin 10.11, Landsberg 11.49, Schneidemühl 1.54, an Marienburg 5.37, Königsberg 8.13 vm. Rückfahrkarten kosten von Berlin nach Marienburg 191, Elbing 203, Braunsberg 224, Königsberg 248 M, für die Rückfahrt nur im Sonderzug, zurück in allen, auch Schnellzügen. Karten sind in Berlin auf dem Potsdamer Hauptbahnhof Zugang an der Wannseebahn, am 20. und 21. 10—6 Uhr zu haben, auswärts am Schalter.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 12. bis 24. Dezember folgende Werke ausgestellt: Albers: Das Jahr und seine Feste. — Vom Altertum zur Gegenwart — Bethmann-Hollweg: Betrachtungen zum Weltkriege Bd. 2. — Christmas Stories. — Curtius: Die literarischen Wegbereiter des neuen Frankreich. — Ehrenberg: Deutsche Malerei und Plastik. — Eucken: Einführung in die Hauptfragen der Philosophie. — Eyck: Der Genter Altar. — Fehrle: Deutsche Feste und Volksbräuche. — Grabowsky: Elementare Berechnung der Dampfmaschinen. — Hoerstel: Genua und die beiden Rivieren. — Brautbriefe Wilhelms und Karolinens von Humboldt. — Kolbe: Die griechische Komödie. — Mayer: Einführung in die organische Chemie. — Neuhaus: Kleine finnische Sprachlehre. — Rietschel: Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben. — Sachsze: Chemische Technologie. — Schleich: Es läuten die Glocken. — Schurtz: Urgeschichte der Kultur. — Sombart: Sozialismus und die soziale Bewegung. — Stern: Psychologie der frühen Kindheit. — Tille: Geschichte der deutschen Weihnacht.

* [Der Ausleihebetrieb der Stadtbücherei.] Zu unserer lokalen Notiz in der Sonntagnummer über den Ausleihebetrieb der Stadtbücherei teilen wir ergänzend mit, daß die Gesamtzahl der Leser am 1. April 753 (nicht wie irrtümlich berichtet 453) betrug, am 1. Dezember 1674 betrug. Es muß also dann auch im letzten Satz richtig heißen: 1674 Leser.

* [Vom Verband der Mieterbünde] wird uns geschrieben: „Mit dankbarer Freude haben die ländlichen Mieter es gelesen, daß auf der Tagesordnung der nächsten Staatsratssitzung eine Verordnung betreffend Einrichtung von ländlichen Wohnungs-Mietseinigungsämtern steht. Damit wird nicht nur einem immer wieder geäußerten Wunsch der ländlichen Mieter, sondern, was wesentlichere ist, einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen werden. Wer die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande kennt, wird die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung ohne weiteres zugeben müssen. Ist es doch noch unlängst vorgekommen, daß im Kreise Memel einem Altsitzer gegen seinen Willen das Dach über dem Kopf abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Handhabe hatte, diese Wohnungsverminderung zu verhindern. Zu hoffen

ferner, daß der Staatsrat auch dieses Mal ganze Arbeit macht und der Verordnung eine Form gibt, die geeignet ist, für längere Zeit über die Schwierigkeiten im ländlichen Wohnungswesen hinwegzuhelfen. Dazu würde auch die Einführung einer Berufungsinstanz gehören, die für die städtischen Mietseinigungsämter bisher leider immer vergeblich gefordert wurde. Daß der Vorschlag der Beisitzer wie in den Städten von den Organisationen erfolgen soll, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden. Ob den Organisationen auch auf die Wahl des Vorsitzenden der Mietseinigungsämter ein gewisser Einfluß zugestanden werden kann und in welcher Form, wird die Beratung der Verordnung hoffentlich ergeben."

* [Die Kriegsbeschädigten] werden durch die Versorgungsauskunftsstelle Memel aufgefordert, Reparaturen an ihren Kunstgliedern frühzeitig zu beantragen. Dadurch werden kostspielige Instandsetzungen vermieden, die außerdem lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Anträge sind bei der Versorgungsauskunftsstelle Memel (im Lehrerseminar, Bahnhofstraße) zu stellen.

* [Strandung.] Gestern morgen gegen 9 Uhr wurde das hiesige Seelotsenamt durch den Vormann der Rettungsstation Schwarzort telephonisch benachrichtigt, daß ein großer Seeleichter etwa 400 Meter nördlich vom Rettungsschuppen in der Brandung vor Anker liege und wahrscheinlich bald stranden würde. Da bei dem schweren Seegang wenig mit dem Rettungsboot auszurichten gewesen wäre, erhielt der Vormann Ordre, den Raketenapparat bereit zu machen, um im Notfall Menschenleben zu retten. Der Seeleichter arbeitete furchtbar in der hohen Brandung. Gegen 11 Uhr vormittags brachen seine Ankerketten und er wurde unaufhaltsam gegen den Strand getrieben und strandete etwas südlich vom Damenbad Schwarzort an einer Stelle, die bis zum Strand heran verhältnismäßig tiefes Wasser aufweist. Er wurde durch die Gewalt der Brandung fast auf den Strand geworfen. Die Mannschaft konnte in zurücklaufender See beinahe trockenen Fußes die Vordüne erreichen. Der gestrandete Seeleichter, der zum Glück keine Ladung an Bord hatte, ist die 2131 Kubikmeter große „Unterweser 21" aus Bremen und gehört der Reederei Unterweser Aktiengesellschaft. Er befand sich im Schlepp des Seeschleppers „Geestemünde" und war am 16. Dezember von Stolpmünde nach Memel in See gegangen. Am Sonnabend morgen gegen 8 Uhr war bereits einmal die Schlepptrosse gebrochen, doch gelang es der „Geestemünde" trotz des schon stürmischen Wetters, die Schleppverbindung wiederherzustellen. Im Laufe des Nachmittags des 17. wurde der Sturm immer schwerer, so daß der Schleppzug beigedreht lag. Besonders die „Geestemünde" nahm schwere Seen über Deck und hatte unter dem Unwetter sehr zu leiden. Um 10 Uhr abends brach die Schlepptrosse zum zweiten Male und nun gelang es bei dem tobenden Sturm in dunkler Nacht und der wilden See nicht wieder die Schleppverbindung herzustellen. Gegen 4 Uhr morgens am 18. warf der Leichter außerhalb der Brandung beide Anker, wurde aber durch den schweren Seegang in die Brandung getrieben. Er hat beide Anker verloren, ist aber sonst in anscheinend unbeschädigtem Zustande, da er nur wenig beim Stranden aufgestoßen ist. Die Besatzung des Seeleichters, bestehend aus dem Kapitän Reuter und sechs Mann, ist beim Schiff verblieben. Die Bergungsarbeiten sollen begonnen werden, sobald Wind und Wetter dies zulassen. Schleppdampfer „Geestemünde" lief gestern abend bei schwerem Westnordweststurm in den Memeler Hafen ein.

* [Eigentümer gesucht.] Gelegentlich einer Patrouille wurde am 14. Dezember in der Nähe der Gutsverwaltung Klein-Tauerlauken eine Kiste mit 50 Pfund Pflaumen beschlagnahmt, da man annahm, daß diese von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer oder sonstige Personen, die hierzu nähere Angaben machen können, wollen sich bei der nächsten Polizeistation oder im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Dezember 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Buchhalter Karl Hugo Eugen Hinz; dem Maschinisten Franz Wilhelm Sabrausky; dem Kaufmann Markus Joffe von hier.

Gestorben: Hedwig Marie Quintern, 5 Monate alt; Hotelbesitzerwitwe Auguste Sturmhöfel, geb. Schrader, 84 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	19. Dezember Geld	19. Dezember Brief	17. Dezember Geld	17. Dezember Brief
Amsterdam / Rotterdam 100 Fl.	6618,35	6631,65	7292,70	7307,30
Brüssel / Antwerpen 100 Fr.	1358,60	1361,40	1483,50	1486,50
Christiania 100 Kr.	2807,15	2812,85	3096,90	3103,10
Kopenhagen 100 Kr.	3601,35	3613,65	3841,15	3848,85
Stockholm 100 Kr.	4445,55	4454,45	4857,60	4867,40
Helsingfors 100 fin. M.	345,65	346,35	379,60	380,40
Italien . . 100 Lira	816,65	818,35	879,10	880,90
London 1 Pfd. Sterl.	756,70	758,30	819,15	820,85
Newyork . . 1 Doll.	181,06	181,44	194,80	195,20
Paris . . . 100 Fr.	1438,55	1441,45	1513,45	1516,55
Schweiz . . 100 Fr.	3496,50	3503,50	3756,20	3763,80
Spanien . 100 Pes.	2637,35	2642,65	—	—
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	6,68	6,72	7,08	7,72
Prag . . . 100 Kr.	232,75	233,25	244,75	245,25
Budapest . . 100 Kr.	27,97	28,03	29,97	30,03
Bukarest	—	—	—	—
Buenos-Aires . . .	59,90	60,10	64,90—65,10	—
Polennoten 100 Mk.	6,40	—	5,90	—
Kriesnoten	—	—	7	—
Ausz. Warschau . .	6,40	—	5,85	—

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Am Produktenmarkt blieben die Rückgänge der Devisenkurse ohne wesentlichen Einfluß, weil das Angebot sich in engen Grenzen hielt. Die Drahtstörungen behinderten das Geschäft. Roggen stellte sich etwas niedriger gegenüber den verhältnismäßig hohen Forderungen vom Sonnabend. Weizen lag ruhig und war kaum verändert. Für Gerste blieb die Nachfrage bestehen, doch gingen die Preisforderungen und Preisgebote vielfach auseinander. Hafer wurde vom Konsum nur vorsichtig ergriffen. Auch Mais war bei ruhigem Verkehr infolge der niedrigen Devisenkurse etwas abgeschwächt. Für Mehl und Hülsenfrüchte zeigte sich wenig Interesse. Kleie und Raps lagen ruhig, Futterstoffe behaupteten ihren Preisstand.

*** Ein Zwanzigmarkstück 720 Mk.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. Dezember d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 360 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

*** Litauisches Eisenbahnprojekt.** Zur Zeit ist in Rossienie eine Aktien-Gesellschaft in der Begründung, die unter dem Namen Rossienier-Georgenburger Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft eine Eisenbahnlinie Lydovianŋ — Rossienie — Georgenburg — Schmalleningken erbauen will. Lydovianŋ liegt an der Eisenbahnstrecke Pogegen—Schaulen. Rossienie ist der größte Ort dieses Gebietes. Es hatte bis jetzt keine Bahnverbindung.

*** Erhöhung des Grundkapitals der Ostbank Königsberg.** Eine außerordentliche Generalversammlung der Ostbank für Handel und Gewerbe, Königsberg i. Pr., die zu Sonnabend mittag einberufen worden war, hatte sich mit dem Antrage des Vorstandes auf Erhöhung des Grundkapitals von 50 auf 75 Millionen Mark zu beschäftigen. Dem Antrag wurde von der Versammlung, die von 34 Aktionären mit 89 817 Stimmen besucht war, die ein Aktienkapital von 34 908 500 Mark vertraten, einstimmig debattelos entsprochen. Die Erhöhung soll durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre und durch Begebung der neuen Aktien an ein Konsortium mit der Verpflichtung erfolgen, diese Aktien den bisherigen Aktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf zwei alte eine neue bezogen werden kann. Die neuen Aktien sollen vom 1. Januar 1922 ab voll gewinnberechtigt sein und den Aktionären mit 160 Prozent angeboten werden.

*** Freigabe der polnischen Netzeschiffahrt für Holzverladungen.** Die polnische Regierung hat endlich die Netzeschiffahrt für Holzverladungen freigegeben, nachdem sie den Verkehr angeblich aus militärischen Gründen seit der Uebernahme des Netzedistrikts gesperrt hatte. Wie der „Osteuropamarkt" aus Fachkreisen hört, wird die Freigabe dem Holzgewerbe insofern nicht viel Nutzen bringen, als die Netze, die unter deutscher Verwaltung immer reguliert wurde, jetzt an verschiedenen Stellen vollständig versandet ist.

*** Nachrichten für Seefahrer.** Der Kapitän des deutschen Dampfers „Saturn" berichtet: 1. Der Michaelisturm (Pisson) im Rigaischen Meerbusen auf ungef. 57° 36' N., 21° 59' O. zeigt alle 45 Sekunden einen Blitz. Vergl. N. f. S. 21 — 3833. Lfv. I. Ostsee 6638. 2. Domesnes auf ungef. 57° 48' N., 22° 38' O. zeigt einen Blink alle 25 Sekunden. Vergl. Lfv. I. Ostsee 6636. 3. Die Baken auf Utö ungef. Lage 59° 47' N., 21° 12' O. sind nicht vorhanden. 4. Die Leuchttonne „Kiel 5" in der Kieler Föhrde zeigt in regelmäßigen Zeiträumen einen Blitz anstatt alle 7 Sek. 2 Blitze. Vergl. Lfv. I. Ostsee 933. 5. Die Nebelsignale des Friedrichsort-Leuchtt. wurden mit 2 Glockenschlägen festgestellt anstatt 5 Glockenschläge. Vergl. Lfv. I. Ostsee 945.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
651	18	Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer
652		Geestemünde Schl.-D.	Nannen	Stolpmünde	leer	" "
653		Hanseat Nr. 2 norw. SD.	Zacharias	Danzig	leer	Ed. Krause
654	19	Arcona SD.	Mann	"	Stückgüter	R. Meyhoefer

Am 19. Dezember: 12 Uhr am Pegelstand 0,82 m. — Wind: NNW. 7. — Strom: ein, zulässiger Tiefgang: 5,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 20. Dezember:

Zunächst etwas aufklarend, später erneute Trübung, wahrscheinlich etwas kälter bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 19. Dezember.

Morgens 6 Uhr: + 2,0, 9 Uhr: + 2,1, mittags 12 Uhr: + 1,5, nachmittags 3 Uhr: + 1,8, 4 Uhr: + 1,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 19. Dezember, 8 Uhr morgens.

Schnee- und Regenschauer waren gestern in unserm Bezirk vorherrschend bei stürmischen westlichen bis nordwestlichen Winden. Auch heute morgen ist es noch durchweg trübe mit strichweise Regen- und Schneefällen und stark böigen Winden. Auch im übrigen Deutschland hielt heute morgen das stürmische Wetter bei wechselnder Bewölkung an. Temperaturen lagen durchschnittlich zwischen 3 bis 9 Grad Wärme. Der Tiefdruckwirbel, der das stürmische Wetter verursachte, liegt heute noch mit seinem Kern über Litauen, hat sich aber etwas verflacht. Hochdruck lagert über Südfrankreich. Ein neues Tiefdruckgebiet scheint von den britischen Inseln vorzudringen. In ganz Nordeuropa fielen leichte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	+ 4	6	Hamburg	wolkig	+ 4	2
Insterburg	bedeckt	+ 2	6	Berlin	z. heiter	+ 4	7
Tilsit	"	+ 1	6	Breslau	z. heiter	+ 3	6
Marggrab.	wolkig	+ 1	6	München	—	—	—
Ortelsburg	Schnee	+ 2	5	Haparanda	—	—	—
Osterode	bedeckt	+ 3	3	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 19. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Mittelmeergebiet, Tiefdruckgebiet 729 Westrußland. — Wind: Trübe, Nordsee frische Nordwestwinde, Ostsee stürmische West- bis Nordwestwinde. — Wetter: Morgen veränderlich, vereinzelt Niederschläge, abflauende West- bis Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . . .						
Bült						
Swinemünde . . .	752,3	WNW.	4	halb bed.	+ 3	
Rügenwaldermünde						
Memel	740,0	NNW.	4	bedeckt	+ 2	
Skagen						
Kopenhagen . . .	750,6	NW.	5	klar	+ 3	
Wisby	742,5	NNW.	7	heiter	0	
Stockholm	742,3	NNW.	6	bedeckt	— 6	

Für arme Volksschulkinder haben gespendet (6. Quittung): Luisen-Gymnasium (2. Gabe) ... Mk. u. Spielsachen, Fräulein ... K. 30 Mk., Herr Schwerdtfeger ... Mk., Herr Marcus Millner ... Unterzüge, 6 Sweater, ... Paar Handschuhe, Dr. Kemp ... Mk., D. E. Memel 30 Mk., Ungenannt 20 Mk., Herr ... di Link 20 Mk., Herr ... Bachfinger 30 Mk., Herr Franz Bodschwinna 30 Mk., Herr Schwede 25 Mk.

Die Sammlung ist geschlossen. Sie ergab 9283 Mk. ... Pf. Den Wohltätern nochmals herzlichen Dank. Mögen sie alle ein recht fröhliches und seliges Weihnachtsfest begehen.

Kurzinna, Neuer Park 4.

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Mündelkinder der städtischen Berufsvormundschaft unserer Stadt sind ferner eingegangen: Kaufmann Marks 5 Mk., ... 20 Mk., Frau Nahnhöfuls 26 Knabenmützen, ... Paar Handschuhe, Lena ... Vollmann 1 Paket Wurst für Stadtarme, Viehhändler Ernst ... 100 Mk., Sammlung im Baltischen Hof 620 Mk., F. W. Schwerdtfeger 50 Mk., Jungmeistertisch der Töpfer und Böttcher bei Gerlach 38 Mk. Weitere Gaben werden im Magistratsbüro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.

Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Zur Weihnachtsbescherung der Frauenhilfe der Johannisgemeinde sind eingegangen: Brokoff 10 Mk., Schareit ... Mk., Petzelberger 5 Mk., durch Frau Sodeik gesammelt ... Mk., Fr. Plinski 10 Mk., ... 10 Mk., K. 50 Mk., Kröning 50 Mk., Krüger ... Mk., Ungen. 5 Mk., Frl. Kopp 10 Mk., Schulz 10 Mk., Ungen. 3 Mk., Le May 5 Mk., ...witz 10 Mk., Fr. Müller ... Mk., Otto Großmann ... Mk., Honig 20 Mk., Krips ... Mk., Fr. J. Scharffetter ... Mk., Simiot 30 Mk., ...ertjen 50 Mk., Schickedanz ... Mk., Rosenberg 30 Mk., Stephani 10 Mk., Ungen. ... Mk., Fr. E. Siebert 20 Mk., Paul Sommer 10 Mk., Ungen. 10 Mk., O. Gottschalk ... Mk., Döhring 2 Mk., J. Gerlach 20 Mk., Lenkeit 5 Mk., L. Petereit 2 Mk., Pettkus 5 Mk., Mueller 1 Mk., Knabe 5 Mk., Frl. Petereit 10 Mk., T. 5 Mk., Ungen. 10 Mk., Tillott 10 Mk., Ungen. 50 Mk., Dobslaw 10 Mk., Schlomsky 5 Mk., Ungen. 10 Mk., Ungen. 1 Mk., Michelis 10 Mk., Wagner 10 Mk., Moors 10 Mk., Horn 10 Mk., Pahlke 5 Mk., Herberger 20 Mk., E. Czeskleba 20 Mk., Reuter 10 Mk., K. M. 20 Mk., Krause 10 Mk., Klaws 10 Mk., Rugullis 10 Mk., Preß 20 Mk., Osthandelsgesellschaft 100 Mk., Ungen. 100 Mk., Koschy 50 Mk., Leo Jaffschitz 50 Mk., Fr. Gronau 20 Mk., Frl. Ch. Gronau 20 Mk., Gronenberg 20 Mk., Horn 5 Mk., Saffran 25 Mk., Wiesenberg 5 Mk., Geschw. Simon 5 Mk., W. E. 5 Mk., G. 10 Mk., Fr. Saß 5 Mk., Hirschberger 5 Mk., Kurt Licht 25 Mk., Orlowski 10 Mk., Becker 5 Mk., Kurzinna 10 Mk., le Coutre 5 Mk., R. Auschrat 5 Mk., Schwechten 5 Mk., Schoelt 10 Mk., Vorschuß-Verein Memel 100 Mk., N. N. 20 Mk., Fr. H. Niebert 20 Mk., Pfeiffer 2 Mk., Hofer 20 Mk., Neubacher 3 Mk., Adam 10 Mk., H. Zaczek 5 Mk., Laupichler 5 Mk., Madsack 5 Mk., Kurmis 5 Mk., v. Fritschen 5 Mk., A. Rheindorf 10 Mk., Schmidt 5 Mk., Jakubeit 5 Mk., Rudat 5 Mk., Geffroy 5 Mk., Jessequs 5 Mk., Suhr 40 Mk., E. Boldt 10 Mk., Brauns 5 Mk., Podczus 10 Mk., Esch 20 Mk., Ungen. 10 Mk., Radtke 10 Mk., Jurgan 10 Mk., Schoel 5 Mk., K. W. 5 Mk., Schwedersky Nachf. 50 Mk., Valentin 30 Mk., N. 5 Mk., Scheer 10 Mk., Gebrüder Borchardt 2 Frauenunterjacken, Bergmann eine Frauenhaube, Ungen. 5 Mk., Jaffe 5 Mk., Karwatzki 5 Mk., Maidanik 5 Mk., Rogge 20 Mk., Ungenannt 40 Mk., Heidmann 10 Mk., Waldheim 20 Mk., H. D. 10 Mk., Simiot 5 Mk., Werblowsky 10 Mk., Dr. Hein 10 Mk., W. 5 Mk., Bong & Cie. 10 Mk., Rudat Nachfolger 10 Mk., Wagner 5 Mk., Kickel & Takin 5 Mk.

Herzl. Dank allen Gebern. Weitere Spenden nimmt gern entgegen

Pfarrer Körner, Marktstr. 26.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Von der Firma A. Schwedersky Nachfl. sind uns zu Gunsten unserer Mitglieder 500 Mk. überwiesen, worüber mit bestem Dank quittiert

Der Vorstand.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz Memel-Stadt erhielt von Frau **Wilson**

200 Mark

(in ihrem Geschäft verlorenes und nicht abgeholtes Geld), worüber mit herzlichem Dank quittiert

Die Vorsitzende
Helene Baacke.

Zum Weihnachtsfest

empfehle zum vorteilhaften Einkauf:

Farin, Kaffee, Kunsthonig, Syrup, Margarine, Pfefferkuchengewürze, Baumkerzen, Haselnüsse, Walnüsse, Datteln, Feigen, Apfelsinen, Zitronen, Bonbons, Schokoladen, Teekonfekt Marzipan, Pralinés

Kognak
Rum
Liköre
Weine

Artur Bartsch,

Magazinstraße 2.

!! Korbmöbel !!

Sessel in feinstem Peddigrohr, das passendste

Weihnachtsgeschenk.

Günstige Materialbestände erlauben mir, dieselben zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben, außerdem gewähre ich zum Weihnachtsfeste 5 % Rabatt.

Carl Weiss,

Grabenstraße — Grabenstraße

Elektr. Motor,

5 PS., 220 Volt, fast neu, gangbar, steht zum Verkauf.

Schmidt, Budsargen.

Für jeden Schuh

ob derb, ob fein wird „Rotfrosch"-Pasta richtig sein

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Achtung!

Ia Weizenmehl

à Pfund 7,50 Mk.,

auch andere Weihnachtsartikel empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Rugullis, Luisenstr. 3,
Keller.

Empfehle zur Weihnachtsbäckerei

Kartoffelmehl,

Pfd. 6 Mark.

Joseph Reich,

Brauerstraße, Ecke Grabenstraße.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren

Weihnachts-Bedarf

in sämtlichen

Trikotagen, Strümpfen, Wolle, Gummischuhen usw.

decken bei

Golden & Co.,

Kirchhofstr. 15, am Hotel zum schwarzen Adler.

Kein Laden, darum billige Preise.

Achtung! Achtung!

Ausführung von Klempner-, Installations- u. Weißblecharbeiten

übernimmt und erledigt schnell

Klempnerei Kirchenstraße 9 b.

Achtung!

Ein sehr gut erhaltener

Personenkraftwagen,

6sitzig, steht preiswert zum Verkauf. Offerten unter 134 an die Expedition dieses Blattes.

Wiesenheu,

nur beste Ware, gibt ab

Samuel Foth,
Memel,

Telephon 253. — Grabenstr. 6.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Helga mit Herrn Friedrich Wilhelm Siebert erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Alf Staver und Frau
Louise geb. Höy.

Sloependen b. Kristiania,
20. Dezember 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Helga Staver, ältesten Tochter des Hauptmanns Alf Staver und seiner Frau Gemahlin Louise geb. Höy beehre ich mich anzuzeigen.

Friedrich Wilhelm Siebert
z. Zt. Memel, 20. Dezember 1921.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 20. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: 12. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **„Die Ehre“.** Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921:
Geschlossen.

Donnerstag, den 22. Dezember 1921:
Geschlossen.

Freitag, den 23. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: 12. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **„Bettinas Verlobung“.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Sonnabend, den 24. Dezember 1921, nachmittags 2½ Uhr (Ende der Vorstellung 5 Uhr): Zum letzten Male. **„Wie klein Elle das Christkind suchen ging“.** Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen von Th. Lehmann.

Sonntag, den 25. Dezember 1921 (1. Feiertag), abends 7½ Uhr: Erhöhte Preise. Neu einstudiert. **„Wie einst im Mai“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Montag, den 26. Dezember 1921 (2 Feiertag) abends 7½ Uhr: Erhöhte Preise. Zum 2. Male. **„Wie einst im Mai“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Liedertafel.
Heute Uebung.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 20. d. Mts.** wird die **Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr** in der **Parkstraße und Hofstraße abgesperrt** werden.

Memel, den 19. Dezember 1921.
Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Mittagstisch
zu haben Kleine Sandstr. 5.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Auto-vermietung
Tel. 508.
Walluks,
Wiesenstraße 7 a.

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung.
Tel. 493.

Achtung!

Nehme noch einige **Hunde** im Alter ½ bis 1 Jahr in **Dressur.** Näheres bei
H. Dyba, Kollaten.

Gelegenheitskauf:
Bank mit Lehne, Stuhlmuschelschlitten, neue Wolldecken, **Globus,** elektr. **Salonkrone.** Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Weizenmehl 000

Statt Karten.

Hans Lehmann,
Gertrud Lehmann,
geb. Müller.
Vermählte.

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Heydekrug, den 12. Dezember 1921.

Die Geburt eines
Töchterchens
am Sonntag zeigen an
Herr und Frau Lindenau.
Memel, den 19. Dezember 1921.

Am Montag, den 19. Dezember entschlief sanft nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Auguste Sturmhöfel
Verw. **Stremkus,** geb. **Schrader.**

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Familie **Stangenberg.**

Am 14. d. Mts. entriß uns plötzlich der bittere Tod meinen lieben Mann und treusorgenden Vater, unsern Bruder, Schwager und Onkel

Michel Paupers

im 45. Lebensjahr.

Dieses zeigen tieftrauernd an
Frau **U. Paupers** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 21. d. Mts., nachm. 12½ Uhr, vom Trauerhause, Budsarger Strasse 12 statt.

Verwandte und Bekannte werden herzlich eingeladen.

Nachruf.

Am 14. Dezember verstarb plötzlich unser Kamerad, der Kriegsbeschädigte

Michel Paupers.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Budsarger Strasse 12, aus statt,

Die Kameraden und Kameradinnen werden gebeten, sich zahlreich am Begräbnis zu beteiligen.

Der Vorstand
des B. d. Kr. B. u. Hinterbl.
Ortsgruppe Memel.

Heute Dienstag
Wettschreiben (Oberstufen) **u. Wettlesen**

Achtung!

Am **Mittwoch, den 21. d. Mts.,** abends 6½ Uhr, findet bei **Wolf,** Holzstraße, eine

Mitglieder-Versammlung
der Allgemeinen Arbeiter-Union

statt. Mitgliedskarte legitimiert.

Der Ortsausschuß.

Am **Donnerstag, den 22. d. Mts.,** 10 Uhr, werden auf dem Gutshofe des Herrn **Poesch, Wittgirren,**

zwanzig gute Arbeitspferde

verkauft.

Der Beauftragte.

Haarspangen-Reparatur
Fritz Veidt, Jungfernstr. 1—2.

Aufruf

an die Einwohner von Memel und die Gutsbesitzer der Umgebung.

Kammerjäger Waterbör

ist hier. Wer sein Ungeziefer, **Ratten und Mäuse** unter Garantie los sein will, schreibe sofort unter **126** an die Expedition dieses Blattes.

Meldungen werden sofort entgegengenommen. Beste Gelegenheit für Brutvernichtung. Erfolg innerhalb 24 Stunden.

Besuche kostenlos. Zahlreiche Anerkennungen.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Der Ufa-Monumentalfilm

Prinz und Bettelknabe

Eine alte Legende in 6 Kapiteln.
In der Hauptrolle:
der zehnjährige **Lubinski.**

Sensationsfilm des Emelkakonzerns

Die Schlucht des Grauens

Regie: **Adolf Wenter**
Photographie: **Hans Karl Gottschalk**
Innenarchitektur: **Otto Völker**
Künstlerischer Beirat: **Leo Pasetti**
Ausführung: **Peter Rochelsberg.**

Beiprogramm.

4½ 7½ 4½, 7½.

Zu den Feiertagen
jedes Quantum Weizen sowie Roggen-Kleie zum sofortigen Umtausch vorrätig.
A. Preugschat, Mühle Coadjuthen.

Das Beste vom Besten

Schuhwaren in allen Ausführungen, nur Qualitätsware, kaufen Sie zu äußersten Preisen bei

W. Loerges,
Theaterplatz und Polangenstraße 22.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als Geschenke:

Brennheren-Kochvorrichtung kocht m. einem Brikett

Kaffeeservice	Bürstengarnitur
Waschservice	Kleiderbürsten
Küchenservice	Haarbesen
Teekännchen	Königskuchenformen
Teegläser m. Untersätze	Springformen
Likörgläser	Briefkästen
Kuchenteller	Waschleinen
Dessertteller	Küchenleinen
Kaffeetassen	Klammern
Satzschalen	Künstl. Blumensträuße

William Heydecker,
Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung
Friedr. Wilh.-Str. 51 gegenüber **Fa. Schütz.**

Der Welt grösster Film:

Das indische Grabmal

zwei Teile von Thea von Harbou.
Herstellungskosten zweiundzwanzig Millionen Mark.

Ufa-May-Prunkfilm

mit
Mia May, Olaf Fönss, Conrad Veidt, Erna Morena, Paul Richter, Lyade Putti.

Demnächst **Apollo.**

Illustr. Beschreibungen an der Apollokasse.

Apollo

Heute ab 4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Lya Mara
in:
Das Mädel von Picadilly

II. Teil: Eine lustige Verbrecherjagd.
Mitwirkende: Erich Kaiser-Titz, Resel Orla, Wilh. Diegelmann, Fritz Schulz, Karl Huszar.

Zwischen den Dreien

Schauspiel. Ufa-Grossfilm mit
Magnus Stifter, Mila de la Chapelle, Else Roscher, Herm. Thimig, Ernst Pitschau, Erich Kaiser-Titz.

Ein stilles, behagliches Nest
Ufa-Lustspiel mit Leo Peukert.

Urania *Heute ab 5 Uhr*

Die grösste Sportsensation der Welt:

Boxkampf
Dempsey—Carpentier
Original-Aufnahmen.

Die Nächte des Ruppert Scharbach

spannender Sensations-Grossfilm mit Ladwig Rex und Hansi Dege

Der Klapperstorch ist schuld daran
Ufa-Lustspiel, grosser Lacherfolg!

« Mässig erhöhte Preise. «

Empfehle zum Weihnachtsfeste

mein reichhaltiges Lager in **Korbwaren, Waschkörben, Marktkörben, Handarbeitskörben** und **Handarbeitsständern,** sowie große Auswahl in **Holz- und Bürstenwaren** zu herabgesetzten Preisen.

Gute Roßhaarbesen schon für 25 Mk.

Carl Weiss
Grabenstraße.

Weizenmehl 000

Weihnachtsbäume
zu haben.
Gärtnerei R. Lauktien,
Mühlendammstr. 22.

Fette Vollgänse
zu haben bei
W. Hoffmann,
Kl. Sandstr. 6.

Blättertabak,
6.— und 12.— Mk. empfiehlt
Sprengler, Mühlendammstr.

Musikautomat,
Schrankform, gut erhalten, verkauft
C. R. Goetzke, Gartenstr. 4.

Kurzer, gebrauchter
Gebauhr-Flügel,
Mahagoni, und ein **Paar hohe, fast neue Damenschuhe,**
39, verkäuflich
Schulstraße 7/8, ptr. I.

Chaiselongue
billig zu verkaufen bei
Fritzwanker, Jägerstr. 15.

Zu verkaufen
Sofatisch, Waschtisch mit Marmorplatte, 2 kleine runde Tischchen, Küchenschrank, Nickelschlittschuhe, Gr. 31, Dampfmaschine, Schlafrock, gr. Vogelbauer, Handkoffer.
Klein, Lotsenstr. 7c.

Zu verkaufen
1 Spiegel, kleines Sofa, hellgrüner Teppich
Fuchsstr. 1, Ecke Karlstr.

Ein kleiner eiserner Ofen
billig zu verkaufen. Offerten unter a. d. **154** Exped. d. Bl.

---

1 Pelzdecke
zu verkaufen
Parkstr. 5 a, im Laden.

---

2 ältere, kräftige
Arbeitspferde
verkäuflich in
Paugen bei Memel.

Junger, brauner Dackel
zu verkaufen
Wiesenstraße Nr. 19, unt. r.

---

1 Paar hohe warme Schuhe
f. Kinder v. 10 J. z. verk.
Spangsohl, Hohe Str. 15.

Weizenmehl,

bestes hiesiges und amerikanisches,
offeriert zu billigsten Tagespreisen

J. Jahn, Telephon 94.

Meiner wert. engros- u. endetail-Kundschaft

empfehle zu den Einkäufen des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** außer meinen **unvergleichlichen**

amerik. Patent- sowie Straightweizenmehlen

mein bekannt gutes, garantiert bitterfreies, prima backfähiges

Weizenmehl 000

bestehend aus den oben erwähnten amerikanischen Mehlen zu gleichen Teilen mit hiesigem Weizenmehl gemischt.

Dampfmühle M. Wald,
Telephon 24 und 324.

Größeres
Geschäftslokal

im Stadtzentrum (Laufgegend) gegen höhere Abstandssumme gesucht, evtl. Lager-Uebernahme. Angebote unter **Nr. 146** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

1 grosses Fellschaukelpferd
mit Sattelzeug zu verkaufen
Oberstraße 23.

Messing-Wanduhr, selt. Exemplar, richtig (14 Tage) gehend, halbstündl. schlag., z. vk. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Weizenmehl 000

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Lubenke, sämtlich in Memel. (Beilagen)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 297 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 20. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

* **Danzig**, 17. Dezember. [Eine Danziger Mark?] Der Danziger Volkstag beschäftigte sich mit Anfragen über die Einführung der Danziger Währung. Senator Dr. Volkmann wandte sich gegen die umlaufenden Gerüchte dieser Art, durch die Danzig schwer geschädigt werde. Danzig müsse die deutsche Währung beibehalten, obwohl dadurch Danzig die Reparationslasten mitzutragen habe. Wenn Danzig statt der Währungsgemeinschaft mit Deutschland von Anfang an die Währungsgemeinschaft mit Polen gehabt hätte, dann würden die Verhältnisse keinesfalls günstiger liegen. Polen habe überhaupt noch keine Währung, sondern nur Notgeld. Dies ist auch von der polnischen Regierung mehrfach anerkannt worden. Es sind aber noch andere Wege möglich. Wir könnten versuchen, eine fremde Währung in Danzig einzuführen. Nach meinem Dafürhalten würde das nicht günstig sein, ganz abgesehen davon, daß z. B. die Bank von England nicht daran denken würde, nach Danzig zu kommen, um unser Wirtschaftsleben mit ihren guten Pfunden zu stützen. Die Danziger Mark ist scheinbar so gedacht, daß man die vorhandenen Noten an einem Stichtage abstempelt und ihren Austausch zu einem bestimmten Kurse gegen Danziger Mark vornimmt. Unser kleines Staatsgebiet würde außerstande sein, eine eigene Währung in Geltung zu bringen und aufrechtzuerhalten. Die Verfechter dieses Gedankens denken dies auch ein, aber sie rechnen dabei damit, daß ein Dritter so freundlich sein wird, die Danziger Währung zu stützen, und zwar in der Weise, daß die Danziger Währung etwa mit Zwangskurs im Auslande ausgestattet würde. Das ist eine Utopie. Es wird kein Staat daran denken, ein Zahlungsmittel, das einer wirtschaftlichen Grundlage völlig entbehrt, im eigenen Lande mit gesetzlicher Zahlungskraft auszustatten. (Zuruf: Völkerbund!) Der Völkerbund ist seiner Struktur nach nicht in der Lage, Finanzgarantien zu übernehmen. In Konsequenz dieser Tatsachen würde die Danziger Mark einfach ein Stadtgeld sein, das nur lokale Bedeutung hat. Für die Deckung der Einfuhr käme es nicht in Betracht. Die Einführung der Danziger Mark würde Danzigs Bedeutung als Handelsplatz nach meiner Ueberzeugung vollständig ruinieren. Es dürfte wohl kaum angenommen werden, daß die Danziger Mark an den Weltbörsen zur Notierung kommen würde. Und würde sie zugelassen, so würde bei dem minimalen täglichen Umsatz kaum ein Gegenkontrahent zu finden sein. Wir würden in Danzig zwei Währungen erhalten, eine hochwertige, die deutsche, und eine niedrige, die Danziger. (Zuruf: Zwangskurs.) Jeder Staat, der zu dem Mittel des Zwangskurses greifen muß, hat von vornherein das Vertrauen des Auslandes verloren. Im übrigen würde auch mit der Einführung der Danziger Währung die Reichsbankhauptstelle in Danzig ihre Pforten bestimmt schließen. Wir sind aus alledem im eigensten Interesse gezwungen, bei der deutschen Reichsmark zu bleiben. Die Reichsbankhauptstelle wird in Danzig so lange bleiben, als Danzig die deutsche Währung behält. Abg. Dr. Kubacz (Pole) stellt die Behauptung auf, daß Polen nach der Konvention das Recht habe, die Einführung der polnischen Währung in Danzig zu erzwingen. (Widerspruch rechts und in der Mitte. Zurufe: Polen hat keine Währung. Polen hat nur das Recht, den Antrag auf Verhandlungen zu stellen.) Senator Volkmann bemerkt, daß in der Währungsfrage die Vertreter der polnischen Fraktion nicht päpstlicher als der Papst sein sollen, nachdem von der polnischen Regierung selbst die Vereinheitlichung des Münzsystems als undurchführbar bezeichnet worden sei, weil Polen keine Währung habe.

* **Libau**, 17. Dezember. [Schließung der Gastwirtschaften.] Nachdem die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Verband der Gastwirte gescheitert sind, da die Stadt nicht gewillt ist, die im Budget vorgesehene Steuer auf die Gastwirtschaften (im ganzen 3 000 000 Rubel) herabzusetzen, haben die Gastwirte beschlossen, ihre Betriebe vom 1. Januar ab zu schließen und ihrem Angestellten bereits zu diesem Termin gekündigt. Allein im Hotel Petersburg handelt es sich um gegen 60 zum großen Teil verheiratete Angestellte, die arbeitslos werden. Im ganzen werden durch diese Maßregel mehrere hundert Familien brotlos.

Kleine Chronik

Aus Goldap wird berichtet: Da infolge des früh eingesetzten Schneefalls zahlreiche Hirsche auf die der Heide benachbarten Jagden ausgetreten sind, sind die Wilddiebe wieder eifrig am Werk. In der Gegend Schuiken-Trakischken sind in der letzten Zeit allein drei Rehe und ein weißer Damhirsch verludert aufgefunden worden. In anderen Gegenden ist es ähnlich.

Die zweite Patenstadt von Ortelsburg, Wien, hat trotz der dort schwierigen Notlage ein Patengeschenk von 500000 Kronen zusammengebracht und nach deutscher Währung einen Betrag von 20 000 Mark übersandt. Ortelsburg will sich hierfür besonders erkenntlich zeigen, und zwar soll eine Straße den Namen Wiener Straße führen; ferner soll, wie der Oberbürgermeister von Berlin, auch der Oberbürgermeister der Stadt Wien zum Ehrenbürger Ortelsburgs ernannt werden.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Ortsgruppe Memel.

Besonderer Verhältnisse wegen findet in diesem Jahre für die Kinder unserer Mitglieder **keine Weihnachtsfeier statt.**

Dagegen hat der Vorstand beschlossen, den 6000 Mk. betragenden Reinertrag vom Sommerfest unter die Kinder der Mitglieder zu verteilen. Es entfallen **13 Mk. pro Kind** und kann dieser Betrag am **Mittwoch, den 21. Dezember**, in der Zeit von 8—12 Uhr, beim Kameraden **Vorkampf, Roßgartenstr. 4**, in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß **nur diejenigen berücksichtigt** werden können, die sich bis **zum 25. Dezember** haben eintragen lassen.

Der Vorstand.

J. A. **M. Bertschus**, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes des Memellandes e. V., Kreisabteilungen Memel und Heydekrug, haben beschlossen, den bei ihnen in Dienst stehenden Arbeitern, gleichgültig, ob sie Mitglieder des Landarbeiterverbandes sind oder nicht, mit Rücksicht auf die kürzlich eingesetzte Teuerung nachstehende **Weihnachtsteuerungszulage** zu gewähren:

an jede Deputantenfamilie	Mk. 100,—
an jeden Hofgänger	„ 50,—
für jedes Deputantenkind unter 14 Jahren an den Haushaltungsvorstand	„ 25,—
für jede erwerbsunfähige Person unter 14 Jahren, welche zur Zeit des Abschlusses des Mietsvertrages sich in der Familie des Deputanten befunden hat und am 24. 12. 21 noch befindet	„ 25,—

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Memel, den 17. Dezember 1921.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft

Latzke, Landgerichtsdirektor.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der **Kiesstraße Leuchtturm—Försterei** sollen frei Verwendungsstelle **400 cbm Kies** in geteilten Losen an die Mindestfordernden vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind an Herrn Förster **Weigel, Seebad Försterei**, einzusenden.

Memel, den 19. Dezember 1921.

Die Handelskammer.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung betr. Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wird aus Anlaß des Ausbruchs dieser Seuche unter dem Viehbestande des Gutes Liebken auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Oberkommissars folgendes bestimmt:

§ 1.

Der § 2 unserer Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 5. Dezember d. Js. (Nr. 286 des „Memeler Dampfboots") wird wie folgt ergänzt:

Jedes Durchtreiben von Klauenvieh und jedes Durchfahren mit Wiederkäuergespannen durch den einen Beobachtungsbezirk bildenden Stadtkreis Memel wird verboten. Klauenvieh, welches zum Zwecke der Schlachtung zu dem städt. Schlachthause oder zu anderen Schlachtstätten in der Nähe liegender Orte gebracht werden soll oder zur Verladung für den Staats- oder Kleinbahnhof Memel bestimmt ist, ist durch den Stadtkreis Memel auf Wagen oder Schlitten zu transportieren.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihres Erscheinens in Kraft.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

Memel, den 19. Dezember 1921.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Ia Weizenmehl,

Pfund **6,50**, gibt ab

Wauschkies, Bommelsvitte 11.

Bis zum Weihnachtsfeste

bringe ich einen Posten

Teppiche

in verschiedenen Größen und Qualitäten,

sowie Läuferstoffe, Vorlagen, Decken

zu besonders mäßigen Preisen zum Verkauf.

Otto Kadgiehn Nachf.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir zu mässigen Preisen:

Damen-u. Kinder-Konfektion, Kinderkleider, Kostümröcke, Blusen aus Seide u. Wolle, Kleidersammete, Seidenstoffe, Plüsche, Astrachan, Krimmer, Kleiderstoffe, Blusenstoffe.

Wäsche jeder Art, Unterröcke, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Taschentücher, Korsets, Jumpers, Rodel-Garnituren, Wollschals, Pelzgarnituren, Pelzsäcke, Regenschirme.

Herren-Ulster, Anzüge, seidene Westen, Paletot- und Anzugstoffe u. v. A.

Gebrüder Borchardt.

Schuhwerk,

das noch zum Feste fertiggestellt werden soll, bitte ich spätestens bis

Freitag, d. 23. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr

einliefern zu wollen.

J. Grubert,

Besohlanstalt.

Was Sie vor dem Fest noch wünschen:

Beförderung von Brennmaterial, Mehl, Paketen, Tannenbäumen usw., Holzzerkleinern, Teppichklopfen, Botengänge und dergl. besorgt

Memeler Messenger,

Neue Straße, Fernruf 323.

Das beste

Weihnachtsgeschenk

ist eine gute Kiste Zigarren in bester Qualität und billigster Preisberechnung. Dieselben erhalten Sie bei

Rudolf Zablowsky,

Telephon 313. Mühlendammstr. 19.

Schöne Speisewruken, Aepfel, Milch, Käse, Butter, Eier

stets zu haben Kettenstr. 1, im Laden

Ein Fahrrad mit Luftpumpe, eine Tezimalw. m. Gewichten und andere Wirtschaftsgegenstände preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Grokolsky,** Schmelz, Mühlentorstr. 44c.

1 Paar verm. Schlittschuhe, Gr. 27, **1 ausziehb. Kinderbettgestell** zu verkaufen Libauerstraße 7, n. r.

Für Bäckereien und Lebensmittel-Handlungen

Steinpflaster in Packungen à 6 Stück,

Honigkuchen . . à 4 .

gute, billige, reelle, haltbare Handelsware.

Johannes Schmidt,

Jungfernstr. 5, am Friedrichsmarkt.

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

6. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„— Daß ich heute im Hause meines Halbbruders war — ja!" vollendete sie mit seltsam harter, kalter Stimme. „Der bekannte Baron Herbert Hesselrode, der Inhaber eines unserer ersten Bankhäuser, ist mein Halbbruder. Die gefeierte, reiche Baronesse Irmgard, die die Annonce für ihren Vater erlassen hatte, ist meine Nichte. Begreifst du nun, weshalb ich jene Stellung nicht annehmen konnte — und wenn man mir noch mehr versprochen hätte?"

Auch Kurt war sehr bleich geworden. War es denn möglich? Das weltbekannte große Bankhaus Hesselrode hatte Salomeas Vater gehört und war jetzt Eigentum ihrer Brüder? Während sie selbst darbte und sich quälte und mit ihren Kindern verkümmerte im brutalen Lebenskampf?

Salomea, die seine Gedanken ahnte, nickte traurig mit dem Kopf. „Ja, Kurt. Es ist so. Ich gestehe es offen: Einige Augenblicke schwankte ich, ob ich die mir angebotene Stelle als Sekretärin des alten Barons von Hesselrode nicht doch annehmen sollte, um frei in seinem Hause aus und ein zu gehen und somit vielleicht eher hinter die Wahrheit betreffs des Testamentes meines Vaters zu kommen... Aber auch nur einige Augenblicke. Dann warf ich diesen unwürdigen Gedanken von mir. Ich — ich sollte eintreten in das Haus meiner Verwandten unter falscher Flagge? Gewissermaßen als — Spionin? ... Nein. Entweder mit offenem Visier kämpfen oder — gar nicht! Tat ich recht, Liebster?"

Kurt und Salomea Alsen waren wie stets, auch heute eins in ihren Gedanken und Empfindungen.

In stummem Einverständnis drückte Kurt seinem Weibe die Hand. Dieser Stolz war es ja gewesen, den er so sehr an ihr liebte und bewunderte! Der ein Echo in ihm erweckte. Denn auch er war stolz, obgleich er nur ein armer Maler war, der oft nicht wußte, womit er am nächsten Tage seine Familie satt machen sollte.

III.

Seit vielen, vielen Jahren gehörten die Hesselrodes zu den beliebtesten und angesehensten Mitgliedern der Berliner Gesellschaft. Ihre Ehrenhaftigkeit, die Lauterkeit ihres Charakters waren über jeden Zweifel erhaben.

Auch das Bankgeschäft „Gebrüder Hesselrode" florierte. Das Geld strömte nur so daher. Man drängte sich förmlich dazu, um seine Ersparnisse, sein Vermögen dem wohlrenommierten Hause anzuvertrauen und betrachtete es als eine besondere Auszeichnung, wenn einer der beiden Inhaber, der Baron Herbert oder sein Bruder Bruno sich zu einem Wink betreffs bester Anlegung von Kapitalien herbeiließ.

Schon unter dem verstorbenen alten Baron Udo hatte das Bankhaus einen guten Namen gehabt. Seine beiden Söhne jedoch hatten es erst auf seine jetzige, fast fabelhafte Höhe gebracht.

Einmal freilich — kurz vor dem auf Madeira erfolgten Tode des alten Barons — einmal hatte man von einem grauen Gespenst gemunkelt, das in den hohen Gewölben des Bankhauses herumhuschen sollte — von dem Gespenst „Sorge" und ihrem ganzen düsteren Gefolge. Ja, sogar von einem möglichen Bankerott.

Doch vielleicht waren dies nur Verleumdungen gewesen — in die Welt gesetzt von weniger erfolgreichen Konkurrenten.

Sicher war, daß nie ein Bankerott stattgefunden hatte, daß vielmehr das Bankgeschäft „Gebrüder Hesselrode" nach dem Tode des alten Barons immer größeren Aufschwung nahm.

Das Glück der beiden Brüder war fast sprichwörtlich geworden. „Was Herbert und Bruno von Hesselrode in die Hand nehmen, das gelingt!"

So sprach der Volksmund.

Man hatte sich deshalb auch durchaus nicht gewundert, als der jüngere und kräftigere der Brüder sich vor etwa zehn Jahren nach Rio de Janeiro begab, um dort eine Filiale des Bankhauses in großem Stil einzurichten.

Vielleicht trug auch der Umstand zu der Abreise Bruno von Hesselrodes bei, daß beide Brüder sich nie hatten recht vertragen können. Nicht etwa, daß sie sich zankten — o nein. Aber es mußte jedermann aus der näheren Umgebung der Brüder auffallen, wie sie ein häufiges Zusammensein mieden, wie besonders den Baron Herbert stets eine gewisse Nervosität befiel, wenn sein Bruder das Zimmer betrat oder gar längere Zeit in seiner unmittelbaren Nähe weilte.

(Fortsetzung folgt.)

Passende Weihnachtsgeschenke

in feinsten Kamelhaar-, Filz- und Leder-Schuhwaren.

Ich biete die größte Auswahl in allerfeinstem

Straßen- und Gesellschafts-Schuhwerk

in Damen- und Herren-Stiefeln sowie Halbschuhen und Spangenschuhen

in feinstem Boxkalf, Chevreaux, Lack- und Wildleder, in den schönsten, rassigsten Spitzen und breiten amerikanischen sowie russischen Formen mit amerikanischem und französischem Absatz sowie in derberen, holzgenagelten Qualitäten

zu sogenannten Uebergangspreisen (Zwischenpreisen).

Neu aufgenommen: **Dr. Lahmanns Gesundheits-Stiefel**

für Damen und Herren in besonderer Verarbeitung und eleganter Ausführung für empfindliche, schmale und breite Füße.

Herren-Chevreauxstiefel, erstes Fabrikat, mit Senkfußeinlage, bis Größe 47.

Auf zurückgesetzte Schuhwaren gewähre ich bis zum Fest auf die vorteilhaften, nicht erhöhten Preise

5 Prozent Rabatt in bar.

Feiwelowitz,

Schuhhaus größten Stils. Fleischbänkenstraße 3.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

ersten Müller

für unsere Dampf-Mahl-Mühle, sowie eine

Kontoristin

per 1. Januar 1922 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Gebrüder Spangehl, Dampf-Mahl-Mühle, Rattfischken.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden Alexanderstraße 7.

Frau oder Mädchen zur Reinigung des Büros gesucht. **Kurt H. Lutteroth.**

Frau oder Mädchen gesucht den Laden sauber zu machen. **Julius v. Niemierski.**

Ein jüngeres zweites Mädchen für ländlichen Haushalt sucht Frau **Anna Bendszus,** Eglienen b. Plicken.

Küchenmädchen von gleich oder später fürs Land gesucht. Vorstellung Donnerstag, den 22. zwischen 2–3 bei Kaufmann **Gottschalk.**

Aufwärterin, junges Fräulein od. schulfr. Kind wird von einzelner Dame zu leichten Handreichungen auf 2–3 Stunden morgens gewünscht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge, flotte **Wirtin (Stütze)** sucht zum 1. 1. 22. Stellung Stadt M. bevorzugt. Off. u. **157** an die Exp. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension per 15. Januar resp. 1. Februar von junger Dame gesucht. Preisangebote unter **147** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. möbl. Zimmer per 1. 1. 22 gesucht. Offerten unter **55** an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer von solidem jungen Kaufmann per sofort zu mieten gesucht. Off. unter **137** an die Exped. d. Bl.

Zwei junge Leute suchen **volle Pension,** Nähe „Berliner Hof". Offerten m. Preis u. **150** a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle. J. Frl. i. Amt w. b. einzel. Dame Schlafstelle. Offert. u. **149** an die Exp. d. Bl.

Pferdestall nebst Wagenremise ab 1. Jan. 1922 preisw. z. verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

In der Strafsache gegen die Händlerin **Marie Quintern** geb. **Wowarra** in Memel, Lotsenstraße 7, geboren am 2. März 1891 zu Bommelsvitte,

wegen unerlaubter Ausfuhr von Lebensmittel,

hat das Schöffengericht in Memel in seiner Sitzung vom 10. März 1921, an welcher teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat **Dr. Fink,** als Vorsitzender,
Gutsbesitzer **Kraus,**
Kaufmann **Bluhm,** als Schöffen,
Amtsanwalt **Kraus,** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Mil. Anw. **Schaumann,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Händlerin **Marie Quintern** geb. **Wowarra** in Memel, wird wegen Vergehens gegen die Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 zu einer Gefängnisstrafe von 3 — drei — Tagen und einer Geldstrafe von 500 — fünfhundert — Mark verurteilt. Für den Fall, daß die Geldstrafe nicht beitreibbar ist, tritt für je 10 — zehn — Mark 1 — ein — Tag Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens werden der Angeklagten auferlegt. Die beschlagnahmten Eier werden eingezogen. Die Verurteilung der Angeklagten soweit sie wegen Vergehens gegen die vorgenannte Verordnung vom 27. November 1919 erfolgt ist, ist auf ihre Kosten je ein Mal im Memeler Dampfboot und Amtsblatt des Memelgebiets bekannt zu machen.

In unser Handelsregister Ab. A ist heute unter Nr. 832 die Firma **Hermann Blode in Nidden** und als deren Inhaber der Kaufmann und Gastwirt **Hermann Blode in Nidden** eingetragen.

Memel, den 13. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 126 die Firma **„Otto Bolz** in Ruß" und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Bolz** aus Ruß eingetragen.

Angegebener Geschäftszweig: Großha[n]dlungenturengeschäft, [B]ücherverlag, Kommissions- und Speditionsgeschäft.

Ruß, den 15. Dezember 1921.
Amtsgericht.

Weihnachts-Geschenke

Sprechapparate

Violinen

Mandolinen

Zithern

Akkordeons

Gitarren

Lauten

Elegante Standapparate

MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN

ODEON-MUSIK-HAUS

Musik-Paradies
Stammhaus Königsberg Pr.

Filiale: MEMEL
Börsenstr. 7.

Frisch eingetroffen: Haselnüsse, Pflaumen offeriert billigst **Sprengler,** Mühlendammstraße.

„Jura"

Landgrundstück

200 Morgen guter Mittelboden, gute Lage und Gebäude, Inventar komplett. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

94 Morgen erstklassige Wirtschaft, gute Gebäude. Preis nur 250 000 Mk.

68 Morgen sehr gut. Boden, Wohnhaus, 5 Zimmer u. Wirtschaftsgebäude, neu, Inventar überkomplett. Preis 370 000 Mk.

52 Morgen guter Boden, gute Gebäude, kompl. Inventar. Preis 320 000 Mk.

28 Morgen, unweit Heydekrug, guter Boden, gute Gebäude, sehr schöner Obstgarten, kompl. Inventar.

Preis nur 100 000 Mk.

Ferner Güter, Stadt- und Geschäftsgrundstücke in jeder Größe und Preislage.

„Jura", Memel, Simon Dach-Straße 11, Telephon **201.**

Stadtgrundstück mit Garten und freiwerdend. Wohnung billig,
Stadtgrundstück m. 2 Läden, Pr. 200 000 Mk.,
Stadtgrundstücke in großer Auswahl zu verk. **Schurwin,** Wiesenstr. 24a. Telephon 339.

Geschäfts-Grundstück im Mittelpunkt der Stadt, 3 Straßenfronten mit 3 Geschäften, 1 davon wird frei, Hof und Stallungen zu verkaufen. Offerten unter **114** an die Exped. d. Bl.

Mehr. Ztr. Gravensteiner und andere **Aepfel** hat abzugeben **Gut Löbarten,** Kleinbahnstation.

Passendes Weihnachtsgeschenk **Kleine Dampfmaschine und Karussell** Schuhstraße Nr. 1–2.

Schrank und Vertikow stehen preiswert zum Verkauf. Zu erfragen Ferdinandstraße 3, I, l.

Oelgemälde, groß, hübsch, passend für Weihn. oder Verlob., bill. z. h. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Besonderer Umstände halber verkaufe: **1 elegant. Spazierwagen, 1 Kinderwagen,** led. Büchertaschen, Schulbücher, untere Klasse, Mittelschule, lange Stiefel, Damenhalbschuhe Nr. 40. **Bressau,** Janischken **10.**

Empfehle billigst:

Sämtliche Gewürze zur Kuchenbäckerei, Marzipan, Haselnüsse, Walnüsse, Zitronen, Apfelsinen, Schokoladen.

Rums, Cognacs, Liköre.

Weihnachtslichte.

E. Schmidt, Schwanenstr. 17.

Wegen Betriebseinstellung der Schloßmühle sind noch verschiedene, sehr gut erhaltene

Müllereimaschinen:

1 fast neue Heißdampf Lanz-Lokomobile, 100–130 PS.,

Transmissionen, Elevatoren etc.

sehr preiswert zu verkaufen.

C. Müller, z. Zt. Schloßmühle Tilsit.

Größere Destillation und Likörfabrik sucht zum Eintritt am 1. 1. 22 einen tüchtigen

Stadtreisenden

und erbittet Offerten mit Zeugnisabschriften unter **141** an die Expedition dieses Blattes.

Revierbeamte

für Tages- u. Nachtdienst, nur unbescholtene, stellt ein **Memeler Wach- und Schließ-Gesellschaft.**

Zuverlässigen Kutscher, der Ackerarbeit versteht und **ordentliches Dienstmädchen,** das melken kann, stellt sofort ein Förster **Weigel,** Seebad Försterei.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. bezw. 15. Januar gesucht. Meldungen erbeten an **A. Stoch & Co., Bäckerstr. 22|24.**

Stadtgrundstück mit 6 Wohn., sowie einer Höferei, Wohn. und Geschäft beim Verkauf freiw., gr. Hof, Auffahrt, Stallungen, bei nur 35 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück in bevorzugter Geschäftslage, mehrere gr. Wohnhäuser, Speicher, gr. Garten, mehrere Geschäfte lassen sich leicht einrichten. Preis nur 400 000 Mk.

Stadt- und Geschäftsgrundstück mit freiw. Laden u. schöner 5-Zimmerwohn., groß. Hof, Speicherräume. Preis nur 180 000 Mk.

Stadtgrundstück mit 6 Wohnungen, gr. Hof, Garten, Stallungen, in guter Lage, bei 75 000 Mk. Anzahl.

Kolonial- und Materialwarengeschäft mit freiw. Wohnraum, ist umständehalber sofort äußerst preiswert zu verkaufen.

Mehrere **Bäckereigrundstücke** mit freiw. Geschäften und Wohn., äußerst preiswert.

Stadt- u. Geschäfts-Grundstücke in sehr großer Auswahl, mit freiw. Geschäften u. Wohn.

Güter- u. Land-Grundstücke in allen Größen und Preislagen.

Industrie-Werke, Industrie-Baugelände, Bauplätze, Gastwirtschaften in Stadt und Land empfiehlt zum sofortigen Kaufabschluß die

Memeler Güter-Centrale Bendix & Co., Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt. **Fernruf 266.**

Ein Geschäftsgrundst. am Hafen gelegen, 3 Straßenfronten, großer Hof zu Fabrikanlagen, Pferdestall, Heugelaß, Kellerräume u. mehr Nebenräume, Geschäft und Wohnungen freiwerdend, zu verkaufen. Offert. unt. **156** an die Exped. dieses Blatt.

Grundstück an Hauptstraße, drei Straßenfronten, Neubau, sehr geeignet für Hotel, zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten unter **Nr. 125** a. d. Exped. dieses Blattes.

Suche möglichst von sofort für meine Likörfabrik und Weingroßhandlung tüchtigen

jungen Mann fürs Kontor sowie **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Kurt Scharffetter,** Janischken.

Geschäftsführer

Zur selbständigen Führung einer Zweigstelle eines neuzeitlichen Unternehmens wird für Rastenburg und größerem Umkreis ein gewandter, strebsamer, zuverlässiger, in Handelskreisen bekannter Herr sofort **gesucht.** Gutes, von Leistung abhängiges, dauerndes Einkommen. 5 Mille sind als Sicherheit gesperrt zu hinterlegen.

Angebote unter **W. A.** postlagernd **Tilsit** erbeten.

Ordentlicher, kräftiger

Laufjunge

von sofort gesucht. **Kurt Bong & Cie.,** Marktstraße 41. Libauerstraße 19.

---

1 Speditions-Buchhalterin

für größeres Büro von **sofort** oder später **gesucht.** Offerten unter **Nr. 20** an die Expedition d. Blattes.

Eine Verkäuferin

für unsere **Kurzwarenabteilung** bei hohem Gehalt gesucht. **Richard Rudat,** Inh. **Meyer & Griego.**

Möbl. Zimmer,

möglichst Nähe der Roßgartenstraße, von Künstler per sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 142** an die Expedition dieses Blattes.

Dame sucht **gut möbl. Zimmer** zu mieten. Offerten unter **151** an die Exped. d. Bl.

Bauland

in guter Lage, möglich innerhalb der Stadt, mindestens 1000 qm groß, von leicht-industriellem Unternehmen gesuch[t]. Offerten unter **Nr. 155** an die Exped. d. Bl.

Zwei Stadtgrundstücke (auch getrennt) zu verkaufen oder gegen **Landgrundstück** einzutauschen. Offerten unter **104** an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus mit fünf Wohnungen, Stall, Garten, eine Wohnung wird leer, zu verkaufen. Zu erfragen bei **Uhrmacher und Juwelier Pichotka,** Libauerstr. 20

10000 Mk. auf Stadt- od. Landgrundstück von sofort zu vergeben. Off. unter **153** a. d. Exped. d. Bl.

10000 Mark sichere Hypothek von sofort abzutreten. Offerten unter **152** an die Exped. d. Bl.

Auf dem Wege Schmelz—Drawöhnen ist eine **Pelzdecke** verloren gegangen. Der ehrliche Finder zeige dieses bei **Esins,** Schmelz od. **Schaukellis,** Drawöhnen an. Belohnung zugesichert.

Schw. Velourhut verloren. Geg. Belohnung abzug. bei **Bandsze,** Mühlenstr. 4.

Achtung! Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen von **M. Trakies,** Bommelsvitte 193.

Hund eingefunden Janischken, Hauptstraße 18.

Wolfshündin eingefunden bei **Schwellnus,** Schmelz, Kaiserinnstraße 2.

Braun. Jagdhund mit Maulkorb, auf den Namen „Treff" hörend, ist entlauf. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Heygster,** Moltkestr. 25.

Wildfelle kaufen zu höchsten Preisen **Joh. Steiner & Co.,** Libauerstr. 23.

Eine Wohnzimmereinrichtung auch einzelne Möbel sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Grammophon mit Platten z. kaufen ges. Off. m. Preisang. unter **159** an die Expedition d. Blattes.

Gebrauchte oder neue **Kutschergarnitur** sucht zu kaufen **A. F[i]lert,** Alexanderstr. 10, Gartenhaus.

Gestrickte **Damenjacke** zu kaufen gesucht. Off. bitte unt **No. 148** an die Exp. d. Bl.

Getrag. Frauenkleider mittl. Größe z. kaufen gesucht. Offerten unter **161** an die Expedition d. Blattes.

Erfahrene **Gutssekretärin** gesucht zum 1. 1. 1922. Zeugn., Gehaltsanspr., Bild, Lebenslauf einsenden an **Gutsverwaltung Adl. Pröküls,** Kreis Memel (Memelgebiet).

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft ... [illegible] ... das übrige Robert Leubner, für Inserate und Reklameteil Robert [illegible], sämtlich in Memel.